

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1908**

541 (20.11.1908) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseunte Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Anzeiger“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahresplan und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von S. Thiergarten.

Chefredakteur Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Fröh. v. Sedendorf, für Chronik u. Besondere Teile: H. Fröh. v. Sedendorf, für Chronik u. Besondere Teile: H. Fröh. v. Sedendorf.

Anlage:

35000 Expl.

gedruckt auf 2 Hochleistungs-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über

22000 Abonnenten.

Nr. 541.

Karlsruhe, Freitag den 20. November 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

## Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse“.)

### Reichsfinanzreform.

Berlin, 19. Nov. Reichstagspräsident Ebdow fährt in der Verbindung der Vorlage fort:

Wenn wir in den Ausgaben so weiter gehen wie bisher, ständen wir 1913 von einem Fehlbetrag von 734 Millionen, wovon natürlich nicht die Rede sein kann und darf. Das liegt daran, daß zu den alten Fehlbeträgen die neuen Ausgaben der Besoldungsvorlage treten. Das Aufgebot des Invalidenfonds von 1911 ab und der nötige Mehraufwand für die Schuldenentlastung kommen auch hinzu. Hinzu tritt auch der Betrag der alten schwebenden Schuld.

Es handelt sich zunächst um die aufgehobenen Matrifularbeiträge seit 1906, dann um die Steuerzulage aus 1907 und 1908 und schließlich um die Rückwirkung der Besoldungsvorlage bis zum 1. April 1908. Eine formelle Verpflichtung, die Matrifularbeiträge auf das Reich zu übernehmen, besteht nicht. Aber diese Übernahme entspricht durchaus den Grundgeden von Recht und Billigkeit.

Es ist nicht richtig, wenn behauptet wird, daß der Sollbetrag für die Deckung neuer Ausgaben zu niedrig bemessen ist. Sollten die von der Reichsregierung geforderten Mittel verkürzt werden, so muß der Preis der Ausgaben, die die verbündeten Regierungen sich gestellt haben, eingeschränkt werden. Von den neuen Steuern soll weder der Besitz allein, noch der Verbrauch allein betroffen werden. Deutschland kann sehr wohl eine Steigerung der indirekten Steuern ertragen, da diese in England und Frankreich erheblich höher sind als bei uns. Soll der Verbrauch und der Besitz gleichmäßig zur Deckung der für das Reich erforderlichen Ausgaben herangezogen werden, so bleibt nichts anderes übrig als die Besteuerung von Massenverbrauchsartikeln.

Der Branntwein ist sehr wohl zu höherer Besteuerung fähig, da die jetzige Belastung des Branntweins kaum ein Drittel der Belastung in allen Ländern ausmacht. Zu einer neuen Verbrauchsabgabe können wir nicht übergehen, weil dann eine große Anzahl kleinerer und mittlerer Brennereien eingehen würde. Wenn das Monopol des Branntweins zwischenhandels auf das Reich übergeht, dann kann der Absatz reguliert und den Brennereien der Verkauf ihrer Produkte gesichert werden.

Auch der Tabak ist in andern Ländern höher besteuert als bei uns. Die vorgeschlagene Fabriksteuer in der Form der Verbrauchssteuer verdient einen Vorzug vor anderen Besteuerungsarten. Der billige Nachschub soll mit Rücksicht auf das viel genannte „Reißen des armen Mannes“ freigegeben werden. Die Verdrängung, daß die Tabakindustrie nach dem Süden abwandert, ist nicht begründet.

Was die Brausteuer anlangt, so erwähnt dem Reiche daraus zur Zeit ein Betrag von 75 Millionen Mark. Der neue Entwurf hat alles Mögliche getan, daß die neuen Lasten auch den Produzenten mit auferlegt werden.

Die nächste Vorlage, die Elektrizitätssteuer, ist am meisten angegriffen worden. Aber das Reich hat ein Anrecht auf sie. Diese Steuer ist so niedrig bemessen, daß sie dem Wachsstum der Elektrizität nicht hinderlich sein wird. Auch die Gaswerte rennieren trotz der hohen Kohlenpreise und sind sehr wohl in der Lage, eine Reichsabgabe zu tragen, um so mehr, da auch das Petroleum, das Brennmaterial des kleinen Mannes, einer Besteuerung unterworfen ist. Die Belastung von Elektrizität und Gas ist so gering bemessen, daß unsere Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Auslande nicht leiden wird.

Gegen die Anzeigensteuer hat die Presse sich ausgesprochen. Da ich aber bei keiner anderen Steuer wie bei dieser so viele zustimmende Erklärungen erhalten habe, so ist es fraglich, ob die Presse in dieser Frage die öffentliche Meinung vertritt. Im allgemeinen wird man sagen können, daß die Anzeigensteuer eine populäre Steuer ist. Daß die

Zeitungen mit höherer Auflage stärker getroffen werden als die mit kleiner, ist durchaus berechtigt.

Der Entwurf einer Nachlasssteuer bewegt sich in maßvollen Grenzen, auf die Gefahr hin, daß der finanzielle Ertrag ein mäßiger sein wird. Der Einwand, daß durch diese Steuer der Grundbesitz schwer getroffen wird, trifft nicht zu. Die Nachsteuer als Kopfsteuer wurde bisher immer als ungerecht abgelehnt. Durch die Verbindung mit der Nachlasssteuer glauben wir, ihr den Charakter der Unbilligkeit genommen zu haben.

Eine Abschaffung der ungedeckten Matrifularbeiträge würde die richtige Aufgabe einer gesunden Reichsfinanzpolitik sein. Zur Lösung der Aufgabe soll wesentlich beitragen die Festsetzung des Höchstbetrages der ungedeckten Matrifularbeiträge. Nach dem Entwurf sollen die Einnahmen aus dem Branntweinmonopol im Betrag von 220 Millionen allein den Gegenstand der Ueberweisung an die Einzelstaaten bilden. Wir glauben auch hiermit der Stabilität unserer Reichsfinanzen zu nutzen. Wir mühten mit einer gewissen Rücksichtslosigkeit den Grundbesitz besorgen, daß nur dann neue Ausgaben beschloffen werden sollen, wenn auch Deckung durch Einnahmen vorhanden ist.

Wir stehen vor der Frage, ob das deutsche Volk die neuen Lasten übernehmen will, die notwendig sind, wenn es die Stellung behalten will, die seiner kulturellen Bedeutung entspricht, oder ob wir hinausgleiten wollen in die Bahn, auf der das alte deutsche Reich gescheitert ist. Ich habe keinen Zweifel, in welchem Sinne die Entscheidung fällt und hoffe, daß wir dabei alle von einer starken, ja leidenschaftlichen Vaterlandsliebe getragen werden.

Hierauf verlag sich das Haus. Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr. Interpellation betreffend das Gebenungsstudium und Fortsetzung der heutigen Beratung.

### hd Berlin, 19. Nov. (Tel.) Der Verein deutscher Redakteure

hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, eine Petition gegen die Ziffernsteuer an den Reichstag abzugeben, mit der Begründung, daß diese Anzeigensteuer für den Stand der Redakteure in materieller wie sittlicher Beziehung die größten Gefahren in sich schließt. Die Anzeigensteuer sei grundsätzlich verwerflich und undurchführbar. Sie bedrohe besonders kleine und mittlere Blätter und deren Redakteure in ihrer Existenz. Sie berge in sittlicher Beziehung die Gefahr, daß die Redakteure verleitet werden könnten zur Umgehung der Anzeigensteuer, Anzeigen und Reklamen im redaktionellen Teil der Blätter aufzunehmen. Ein solches Vorgehen müsse zur Korruption der Presse führen und Ehre und Ansehen der deutschen Redakteure untergraben.

### Reichshaushalt und Finanzreform.

Karlsruhe, 20. Nov. Der Jungliberale Verein Karlsruhe hatte zu gestern abend in den Saal III der Brauerei Schrenck eine Versammlung einberufen, in der Herr Bürgermeister Dietrich, Reich über das Thema „Staatshaushalt und Finanzwesen“ sprach. Der Vorsitzende Kammerlenograph Frey begrüßte die Erscheinenden, dankte für den gütigen Besuch und erteilte sodann dem Referenten das Wort.

Bürgermeister Dietrich, Reich kam zunächst auf die früheren Einnahme- und Ausgabe-Verhältnisse des deutschen Reiches zu sprechen, die noch kaum den achten Teil des heutigen Etats betragen. Freilich sei damals das Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben ein bedeutend besseres gewesen wie zur Jetztzeit. Der Ueberstieg der Ausgaben gegenüber den Einnahmen sei von Jahr zu Jahr größer geworden und so habe man dem Reich allmählich eine ganz enorme Schuldenlast aufgeladen, die heute schon eine Zinsausbringung von ca. 160 Millionen betrage. Wollte man nicht Gefahr laufen, den Staat nach innen und nach außen zu ruinieren, so sei es jetzt höchste Zeit, mit aller Energie

eine Reform der Finanzverhältnisse des Reiches durchzuführen. Die Möglichkeit einer solchen Reform sei jetzt in dem Ebdow'schen neuen Steuerprojekt gegeben und man müsse diesem Projekt die allergrößte Aufmerksamkeit zuwenden, annehmen, was gutes an demselben sei und abheben bzw. verbessern und umwandeln, was nicht dem getreuen Zweck entspreche. Eingehend kam der Redner sodann auf die verschiedenen Punkte des Ebdow'schen Gesetzentwurfes zu sprechen, die er einzeln zergliederte und in teils anerkennenden, teils ablehnenden Worten den Näheren beleuchtete. Als die einzig richtige Art der für die Finanzreform zulässigen Steuern bezeichnete der Redner hierbei die indirekten Steuern. In besonders treffenden Worten schilderte der Redner die mannigfachen Unzulänglichkeiten und Geschäftsschwierigkeiten, die beispielsweise die Ziffern- und Lafaksteuer in ihrer derzeit vorgelegenen Form bringen würde. Man dürfe weder den inferierenden Geschäften diese Form ihres Fortwärtstrebens erschweren, noch könne man den Verlegern der Zeitungen die außerordentlichen Lasten auferlegen, die ihnen bei Durchführung des Ebdow'schen Planes entstehen würden. Auch die Gas- und Elektrizitätssteuer, deren Einführung der Ebdow'sche Steuerentwurf plane, sei abzulehnen; man müsse sich mit absoluter Energie gegen diese Form der Besteuerung wenden, die nur dazu führen könne, den Profitlosumagnaten noch fettere Gewinne in die Tasche stecken zu lassen, als dies heute schon der Fall sei. Als gerechtfertigt erkannte der Redner dagegen u. a. die Brausteuer, die Branntweinsteuer, die Tabaksteuer und die Nachlasssteuer an. Besonders die letztere sei geradezu das Ideal einer Steuerquelle. Diese Arten der Besteuerung würden allein schon einen Betrag von ca. 400 Millionen Mark ergeben, eine Summe, mit der man immerhin schon recht gute Erfolge in der Finanzreform erzielen könne. Eine absolute Notwendigkeit sei auch die Vereinfachung der Steuererhebung, die so beschaffen sein müsse, daß sich auch der Laie in ihre zurechtfinden könne. In seinen Schlußworten erlarmte der Redner nochmals an, daß das Ebdow'sche Steuerreform-Projekt trotz seiner mannigfachen Mängel einen großen Fortschritt für das Reichsfinanzwesen bedeute.

Der Redner fand für seine etwa 1 1/2 stündigen Ausführungen lebhaften Beifall in der Versammlung. Es schloß sich eine längere Diskussion an.

Als erster Redner trat hierin Chefredakteur Dr. Munzinger auf. Derselbe sprach, freilich mit herzlich schwacher Begründung, zugunsten der Elektrizitäts- und Gassteuer, die nach dem Ebdow'schen Gesetzentwurf allein ca. 60-80 Millionen aufbringen müsse. Süddeutschland werde gegenüber Norddeutschland durch diese Steuer durchaus nicht ungünstiger belastet, da Süddeutschland selbst bei Ausnützung aller seiner Wasserkraft für die Industrie doch Norddeutschland nie mehr erreichen, am allerwenigsten aber überflügeln werde. Die Stromerzeugungskosten würden immer geringer, jedoch man die verhältnismäßig unbedeutende Steuer ohne große Schwierigkeiten in dieselben einrechnen könne.

Kammerlenograph Frey bedauerte die unjete und ungeschickte deutsche auswärtige Politik. Das Vertrauen in unsere Friedensliebe sei im Auslande stark erschüttert und das Deutsche Reich stehe heute völlig isoliert im Rate der Völker da. Eine gründliche, durchgreifende Aenderung in der Leitung unserer auswärtigen Politik sei absolute Notwendigkeit. Ohne diese Aenderung unserer auswärtigen Verhältnisse könne die Besserung unserer inneren Angelegenheiten dem Reiche keine endgültige Befundung bringen. Man müsse dem Kaiser für seine dem Reichslanzler neuerdings gegebenen Erklärungen Dank wissen, denn es sei weder für den Kaiser, noch für das Volk gut, wenn sich zwischen den Herrscher und sein Volk eine trübe Wolke stelle, deren Schatten nach beiden Seiten hin schwer füllend wirke. Die vom Volke geforderten Garantien für einen Fortschritt auf dem Gebiete der Verfassung mühten auf absolut feste Grundlage gestellt werden. Zu dieser Festlegung aber sei gerade die heutige Zeit der Finanzreform die denkbar günstigste. Ohne Verfassungsänderung keine Bewilligung der

## Das Ziel.

Roman von Konrad Remling.

(45. Fortsetzung.)

12. Kapitel.

„Fürst Alexander Bentoff ist gestern abend in einem Gesäßt in der Potsdamerstraße als Zuhelendieb verhaftet worden.“

Mit diesen Worten begrüßte Heimer an einem der nächsten Tage seine Frau, als er gegen 3 Uhr nachmittags nach Hause kam.

Ada schauelte von ihrem Sitze empor und blieb mit weit geöffneten Augen vor ihrem Mahne stehen:

„Das ist unmöglich!“

„Man sollte es allerdings annehmen; und dennoch ist es so.“

Heimer schien eine gewisse Freude zu empfinden, als er seiner Frau diese Mitteilung machte.

„Es muß ein Irrtum sein!“ verteidigte Ada den Prinzen weiter — „der Gedanke ist ja geradezu lächerlich. Ich verstehe nicht, wie ein verständiger Mann so etwas überhaupt nur nachsprechen kann!“

Mit einem spöttischen Lächeln entgegnete Heimer:

„Du nimmst Dich seiner ja warm an; und Deine Verteidigung macht Deinem guten Herzen alle Ehre, aber — sie wird ihn nicht viel nützen.“

Ada stutzte. Der Ton, in dem ihr Mann sprach, klang sonderbar — beinahe eifersüchtig: sollte er bereits irgend etwas ahnen? Sie richtete forschend ihre Augen auf ihn und bemerkte nun, daß sein Gesicht stark gerötet war; seine Augen sahen trübe und verschwommen aus, und die Adern auf der Stirn waren stark angeschwollen; dabei bewegte er nervös die Hände und ging mit unsicheren Schritten im Zimmer umher.

Nun begriff sie: es war nicht das erste Mal, daß sie ihn so sah; sie hatte bisher nur niemals sonderlich darauf geachtet. Jetzt aber konnte sie nicht länger zweifeln: er trant.

Sie unterdrückte eine Bemerkung darüber, die ihr auf der Zunge schwebte, und fragte, scheinbar gleichgültig:

„Uebrigens — woher hast Du diese törichte Nachricht?“

„Von der Börse — aus absolut zuverlässiger Quelle.“

„Von der Börse...? Wie kommst Du dorthin?“

Ada sah erstaunt auf und bemerkte nun erst die plötzliche Verlegenheit ihres Mannes.

Er suchte ihr auszuweichen:

„Mein Gott! Für einen Kaufmann ist es doch unbedingt erforderlich, daß er sich hin und wieder über die allgemeine Lage des Geldmarktes und über Finanzoperationen überhaupt orientiert.“

Die Ungeschicklichkeit, mit der er diese Erklärung hervorbrachte, machte Ada neugierig.

„Ich verstehe nicht, weshalb Du mich mit allgemeinen Redensarten abspeisen willst. Wozu diese Ausflüchte? ... Du spielst an der Börse?“

Wieder einmal mußte Heimer bewundern, wie gut seine Frau kombinierte und wie scharf sie zu beobachten wußte. Er fühlte ihre Ueberlegenheit und entgegnete nach kurzem Zögern in halb trotzigem Tone:

„Nun ja... gewiß! Weshalb soll ich nicht auch mein Glück versuchen — so gut wie jeder andere.“

„Aber bitte sehr: es liegt mir durchaus fern, Dir in geschäftlichen Dingen irgend welche Vorschriften machen zu wollen. Nur scheint mir...“ sie brach ab.

Heimer, der nicht erraten konnte, was sie sagen wollte, horchte auf und entgegnete:

„Bitte — weshalb sprichst Du nicht zu Ende? Dir scheint, daß...“

„Daß es kein gutes Zeichen ist, wenn ein Kaufmann — gezwungen ist, an der Börse sein Glück zu versuchen...“

Sie sah ihn ruhig an mit einem kalten und beinahe feindseligen Blick ihrer großen, fahlgrauen Augen. Hatte er schlecht

gewirtschaftet... und fiel es ihm schon jetzt, nach so kurzer Ehe, schwer, ihre gemeinsamen Bedürfnisse zu befriedigen, so daß er sich nach neuen Hilfsquellen umsehen mußte? Die Einnahmen des Hauses Heimer & Co. waren doch gerade in den letzten Monaten — dank der geschickten Reklame, die sie durch ihr Leben nach außen hin gemacht zu haben glaubte — geradezu glänzend gewesen. Sie hatte sich mehrmals bei ihm darnach erkundigt und stets eine befriedigende Auskunft erhalten. Sollte er sie absichtlich getäuscht haben? ... Plötzlich stieg vor ihrem geistigen Auge — in nebelhafter Ferne noch, aber beängstigend und drohend, ein Schreckgespenst auf: finanzielle Schwierigkeiten, Einschränkungen, vielleicht gar der völlige Ruin und Armut... Nein, um keinen Preis wollte sie dem entgegengehen. Dann lieber bald dem Ganzen ein Ende gemacht! Ihre Hilfsquellen reichten jedenfalls weiter. Sie würde ihn eben verlassen und dann unterbrach sie ihren Gedankengang: Einen Augenblick regte sich wieder das gute Herz in ihr, oder doch wenigstens ein Rest von Mitleid und Zuneigung zu ihrem Mann. Aber dann kam wieder die sonderbare Logik, deren nur eine Ada Bent fähig war: wenn sie ihn verließ, so konnte das nur zu seinem besten Ausfalle sein: sie sah, — vielleicht klarer als er selbst — daß sie den größten Teil der Schuld trug, wenn seine Verhältnisse sich mit der Zeit ungünstiger gestalteten. Sie hatte sich eben in den Mitteln getäuscht, die ihm zu Gebote standen; also konnte man ihr keinen Vorwurf darüber machen, daß sie ihr Leben auf so großem Fuße eingerichtet hatte. Zurück aber wollte und konnte sie um keinen Preis — am allerwenigsten jetzt, wo — der Fürst Bentoff zu jeder Stunde bereit war, ihr Herz und Hand zu bieten, sobald sie frei sein würde. Das war allerdings die unerlässliche Bedingung: ihre Ehe mit Otto Heimer hätte in durchaus einwandfreier Weise getrennt werden müssen, ehe sie daran denken konnte, dem Fürsten Bentoff zu folgen — nicht als seine Geliebte, sondern als seine rechtmäßige Gattin.

(Fortsetzung folgt.)



geforderten neuen Steuern! Mit dem Festhalten an diesem Satze haben man eine Gewalt in Händen, wie sie dem Volke und seiner Vertretung niemals wieder gegeben werde.

„Eine gründliche Aenderung in der Leitung unserer auswärtigen Politik ist für den Bestand des deutschen Reiches und das Gedeihen der deutschen Arbeit ebenso unumgänglich notwendig, wie die von dem Reichstag zur Zeit beschlossene Finanzreform.“

Wir sind ferner überzeugt, daß der Ausbau der Verfassung nur in einem Augenblicke belampt werden kann, wo der Reichstag zur Bewilligung neuer Steuern bereit ist.

In der fortgesetzten Diskussion trat Prof. Dr. Selbing zunächst den Ausführungen des Dr. Münzinger bezüglich der Elektrifizationsfrage entgegen. Die elektrische Industrie sei noch zu jung, um ihr heute schon eine derartige Last aufzulegen.

Die weiteren Diskussionen, Parteisekretär Dr. Jacobi, Mehrheitsführer Kibb und Professor Fischer traten in kurzen, kräftigen Ausführungen gleichfalls dem in der vorliegenden Resolution ausgesprochenen Gedanken, die Annahme der Finanzreform von der Frage der Verfassungsänderung abhängig zu machen, entgegen.

Darauf zog Kammerstenograph Frey namens des Vorstandes die Resolution zurück. In einem kurzen Schlusswort trat der Referent, Bürgermeister Dietrich, jedoch noch unter lebhaftem Beifall sowohl den Ausführungen des Dr. Münzinger wie auch denen des Dr. Jacobi, die, sofern sie in dem Parteiblatt in gleicher Weise zum Ausdruck kämen, der Partei durchaus nicht zum Nutzen gereichen könnten, in schärfen Worten entgegen.

Der Kaiser und das deutsche Volk.

— Köln, 19. Nov. (Tel.) In einem „Die Waffen nieder“ betitelten Artikel erörtert die „Kölnische Zeitung“ die Mitteilung des „Reichsanzeigers“ vom 17. November, die ein Auerkennnis aus kaiserlichem Munde sei. Weiterhin die Verantwortlichkeit des Reichszanzen besprechend, gibt das Blatt zu, daß der Artikel 17 der Reichsverfassung unklar sei; aber die seit 38 Jahren bestehende Unklarheit gebe den Beweis dafür, daß in Deutschland nur bei einem Vertrauensverhältnis zwischen Kaiser und Volk, nur in genauer Uebereinstimmung beider, regiert werden könne.

Freiburg, 19. Nov. Die nationalliberale Partei, die demokratische Partei und die Reichspartei veranstalteten gestern abend gemeinsam eine öffentliche sehr gut besuchte Versammlung, in der Geh. Hofrat und Universitätsprofessor Dr. R. Schmidt über: „Der Kaiser und das deutsche Volk“ sprach. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Referate fand folgende Resolution, die dem Reichszanzen zugewandt werden soll, einstimmige Annahme: „Wir erklaren in der Entfernbarkeit unseres Kaisers von dem Volke eine schwere Gefahr für das Ansehen und die Macht des Vaterlandes und der Monarchie.“

Die Karlsruher Feier des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef I. von Oesterreich.

— Karlsruhe, 20. Nov. Seit alten Zeiten haben Badens Volk und Fürsten in nahen Beziehungen zu den österreichischen Landen und ihrem Kaiser gestanden. Und wie der Gründer des heutigen Badischen Staates als letzter noch dem Gründer des heutigen österreichischen Staates bei der Niederlegung der deutschen Kaiserkrone die Treue hielt, so hat den verewigten Großherzog Friedrich I. seit den Tagen der Jugend, da er in der schönen Donaustadt gewohnt, herzliche Freundschaft mit Oesterreichs Kaiser verbunden, der in diesen Tagen auf 60 Regierungsjahre zurückzählt.

Diese Sympathie, welcher sich die Oesterreicher hier erfreuen, gab gestern auch die allgemeine Teilnahme an der feierlichen Veranstaltung Ausdruck, in welcher die Karlsruher Oesterreicher ihr Kaiserjubiläum begingen. Man hatte zu einem großen Wohltätigkeitskonzert anlässlich des 60jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Franz Josephs I., dem die Großk. Kammerjängerin Frau von Westhoven, Herr Hofkapellmeister Krones, das Karlsruher Streichquartett der Herren Hofkonzertmeister Deman, Kammermusikant Bühlmann,

leit wieder zu verschaffen, der das deutsche Volk gerade jetzt so dringend bedarf. Nur so werden Kaiser und Reich, Monarchie und Volk zur einheitlichen, geschlossenen deutschen nationalen Kraft verschmolzen werden können.“

hd Zürich, 19. Nov. (Tel.) Die hiesigen Reichsdeutschen, darunter bekannte Mitglieder der altschweizerischen Gruppe Zürich, haben einen Aufruf erlassen, worin sie auf morgen zur Teilnahme an einer öffentlichen Versammlung einladen, in der die Veröffentlichung des „Daily Telegraph“ besprochen und gegebenenfalls eine Kundgebung beschlossen werden soll.

Staatssekretär Grey über politische Tagesfragen.

— London, 20. Nov. Staatssekretär Grey hielt gestern in Scarborough eine längere Rede über die auswärtigen Angelegenheiten. Er betonte zunächst, daß die Streitfrage der Marokko zwischen Deutschland und Frankreich in einer der Würde beider Länder entsprechenden Weise von ihnen beigelegt worden sei und daß das Uebereinstimmen das Gefühl des Vertrauens und der Achtung zu beiden Staaten erhöht habe.

Weiter kam der Staatssekretär auf die Debatten im deutschen Reichstage zu sprechen und sagte: Die fremden Länder haben nicht das Bestreben, ihre Angelegenheiten im Auslande besprechen zu lassen, selbst wenn günstig darüber gesprochen würde. Die einzige Verantwortung für mich, diesen Gegenstand überhaupt zu berühren, besteht darin, daß sich die Vertreter verschiedener Parteien in Deutschland bemogen fühlen, ihre Ansichten mit auherordentlichem Freimuth auszusprechen. Trotz dieser Freimütigkeit wird schon jeder beobachtet haben, daß auch nicht ein Wort seitens der Vertreter irgend einer Partei gefallen ist, das auf eine Feindschaft des deutschen Volkes gegen England hinweisen würde.

Redner lobte dann das gegenwärtige System in der Türkei und fuhr fort: England hat kein Verlangen nach Gebietsveränderung, das es mit dem Auslande in Konflikt bringen könnte. Für England handele es sich um die Erhaltung und Verteidigung seines großen Reiches und darum, die ausgebreiteten Interessen des Reiches mit den wachsenden Interessen anderer Länder in Einklang zu bringen. Selbst die größten Schwierigkeiten könnten hierbei von der Diplomatie beseitigt werden, wenn die Bevölkerung nicht der Ansicht sei, daß eine öffe Ansicht zu Grunde liege. Im Erkunden von Absichten und Gründen der Regierungen der einzelnen Staaten sei die Presse der einzelnen Länder aber viel fruchtbarer, als die Minister des auswärtigen Selbst. England müsse eine Strenge aufrecht erhalten, die jeder möglichen Kombination gewachsen sei, aber es müsse trachten, die anderen Mächte zu überzeugen, daß dies nur zu seinem Schutze geschehe.

Besonders erwähnte Redner, Oesterreich und Bulgarien seien zu einer Zeit vorgegangen, als die Angelegenheiten auf dem Balkan hoffnungsvoller erschienen als je in den letzten 30 Jahren. Wenn die Konferenz unter Bedingungen zusammengetre, die eine oder mehrere Mächte nötigten, offen sein zu sagen, dann könnte die Konferenz die Lage schimmer gehalten, als sie je gewesen sei. England werde sein Aussehen nicht fortsetzen. Es soll daher keine Kritik bedeuten, wenn er, Redner, behauptet, daß die Dinge nur langsam vorgeschritten seien. Anfangs sei es wünschenswert gewesen, Zeit zu gewinnen, jetzt aber dürfe man die Zeit nicht verschwenden. Die letzte Woche habe den Erfolg gebracht, die Türkei infolge des Einschreitens der Mächte zu veranlassen, ihre Sache der Entscheidung Europas zu unterbreiten.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

hd Berlin, 19. Nov. (Tel.) Der Bundesrat hat heute einen großen Teil des Reichsetats für 1909 genehmigt.

— Berlin, 19. Nov. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Volkszählungsordnung vom 6. November 1908. Die Verordnung tritt am 1. Januar 1909 in Kraft.

— München, 19. Nov. (Tel.) Zum kommandierenden General des zweiten Armee Korps wurde der Kommandeur der vierten Division, Generalleutnant Graf v. Fürstheim-Montmartin, unter Beförderung zum General der Infanterie ernannt; zum Kommandeur der vierten Division der Chef des Generalstabs der Armee Passender; zum Chef des Generalstabs der Armee Generalmajor v. Amlander, Kommandeur der neunten Infanterie-Brigade.

Die 10. Versammlung der Schiffbau-technischen Gesellschaft.

— Berlin, 19. Nov. (Tel.) Unter dem Ehrenvorsitz des Großherzogs von Oldenburg und Gegenwart von Vertretern der Reichs- und der Staatsregierung trat heute vormittag in der Technischen Hochschule die Schiffbau-technische Gesellschaft zu ihrer zehnten ordentlichen Hauptversammlung zusammen. Der Großherzog von Oldenburg eröffnete die Versammlung mit der Mitteilung, daß der Protektor, der Kaiser, wegen überaus dringender Staatsgeschäfte zu seinem aufrichtigen Bedauern nicht in der Lage sei, der diesjährigen Hauptversammlung beizumohnen. Geheirat Wachsen teilte dann mit, daß der Kaiser dem Großherzog von Oldenburg in Anerkennung seines Verdienstes um den deutschen Schiffbau und die deutsche Schifffahrt die goldene Medaille der Schiffbau-technischen Gesellschaft verliehen habe.

Kammermusik Miller, Kammervirtuos Schwanzara ihre Mitwirkung liehen, vor allem die vollständige Regimentsmusik des k. u. k. Regiments der Tiroler Kaiserjäger gewonnen. Die Veranstaltung wies einen sehr starken Besuch auf; auf der oberen Galerie des großen Saales mit Teppichen, Pflanzengrün und den Büsten des österreichischen und des deutschen Kaisers, wie des Großherzogs geschmückten Festhallsaal war kein Plätzchen mehr frei und so steht zu erwarten, daß der Unterstützungs-Klasse des österreichisch-ungarischen Hilfsvereins Karlsruhe und städtischen Wohlfahrts-Einrichtungen, der diese Veranstaltung galt, ein ansehnlicher Betrag zuzufliet. Zu dem Konzert hatten sich der Großherzog und die Großherzogin, sowie Prinz und Prinzessin Max mit dem gesamten Hofstaat eingefunden.

Die österreichische Kapelle eröffnete mit Beethovens Leonore-Ouverture Nr. 3 den Abend, und fand mit dieser Darbietung sofort den lebhaftesten Beifall der Zuhörerschaft. Es folgte ein von Herrn Hofkapellmeister Krones mit herzlichem, wirkungsvollem Ausdruck vorgetragener Prolog, welcher der Bedeutung des Tages gedachte.

Mit schwungvollen Worten feierte der Prolog Kaiser Franz Josephs Wirken in Oesterreichs Landen und im Ring der Nationen, um zugleich der Liebe zu gedenken, mit welcher seine Völker überall zu ihm aufzusehen. Dann kam er zum Schluß:

Auch in Badens schönen Gauen, Das uns Heimat ward aufs neu, Wir zum Vaterlande schauen Heut in alter, stolzer Treu. Hier, wo Fürst und Volk verbunden Des Vertrauens heilig Band, Und in Glück und trüben Stunden Sich in eins zusammenfand; Unter diesen hellen Sternen Klingt auch unsrer Treue Lied, Das es über alle Fernen Hin zu Gabsburgs Landen zieht.

„Gott erhalte Franz den Kaiser!“ setzte mächtig und mit sich fortbreitend die Kapelle der österreichischen Kaiserjäger ein, wäh-

Darauf hielt G. Bauer-Stein einen Vortrag über moderne Turbinenanlagen für Kriegsschiffe. In der Diskussion wurde auch über die Kombination von Kolbenmaschinen und Turbinenanlagen gesprochen.

Den zweiten Vortrag hielt Dr. Anschütz-Kämpfer (Kiel) über den Kreislauf als Richtungsweiser auf der Erde mit besonderer Berücksichtigung seiner Verwendbarkeit auf Schiffen.

Professor Hülborn-Damburg berichtete über seine Untersuchungen über die Wiederherstellung von Wasser unter Zuhilfenahme einer Reihe von Experimenten.

Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete der Vortrag des Ingenieurs Axel Reim-London, der seine technischen und sonstigen Gesichtspunkte für die Aufstellung der Rettungsboote auf den modernen Dampfern erörterte.

Das Ende der Affäre Rühlmann.

hd Dresden, 19. Nov. (Tel.) Der Abgeordnete der Zweiten Kammer, Oberstudient Professor Dr. Rühlmann, ist gestern abend freiwillig aus dem Leben geschieden. Dr. Rühlmann hatte mit dem zweiten Vizepräsidenten der Kammer, Dr. Cypis, wegen eines von Rühlmann gefundenen und an sich genommenen Briefes an Cypis eine scharfe Auseinandersetzung, deren Folge eine Duelle auf Fischen war. Diese wurde jedoch durch den Präsidenten Geheimrat Wehnert verhindert. Obwohl sich alle Beteiligten zum Stillschweigen verpflichtet hatten, wurden von der konservativen Presse Einzelheiten erörtert und ein Disziplinarverfahren gegen Dr. Rühlmann eingeleitet. Infolge der furchtbaren Aufregung suchte er eine Heilanstalt auf, doch weilte er seit einigen Tagen bei seiner Familie. Dort hat er sich gestern erschossen.

Spanien.

Die antikerikale Bewegung. — Madrid, 19. Nov. (Tel.) Unter dem Beifall der liberalen und republikanischen Kreise hielt der liberale Führer Moret gestern in Saragozza eine große antikerikale Rede, worin er Trennung des Staates von der Kirche und Einführung der Gewissens- und Religionsfreiheit, Einschränkung der religiösen Orden und Abschaffung ihrer Vorrechte, Zivilehe, Säkularisation der Friedhöfe, weltlichen Unterricht usw. forderte. Alle linksstehenden Blätter zeigten sich begeistert, aber es sei schade, daß immer alles nur bei schönen Worten bleibe.

Frankreich.

Die Verwendung von Kriegsaufomotoren. — Paris, 19. Nov. In der Deputiertenkammer erklärte Kriegsminister Picquart bei der weiteren Beratung des Kriegsbudget auf eine Anfrage, er erkenne an, daß die Frage der Verwendung von Aufomotoren für militärische Zwecke von Bedeutung sei. Diese Fahrzeuge hätten den Truppen von Marokko gute Dienste geleistet. Er werde der Kammer einen Gesetzentwurf über die Prämierung von Aufomotoren, die für Kriegszwecke brauchbar seien, vorlegen.

England.

Die Beziehungen zu Venezuela. — London, 19. Nov. (Tel.) Im Unterhause erklärte auf eine Anfrage in bezug auf den Handel Trinidads mit Venezuela ein Regierungsvertreter, daß die Handelslage z. Zt. unbeständig sei. Die Beziehungen zu Venezuela hätten bereits seit einiger Zeit die englische Regierung, sowie den englischen Gesandten in Caracas beschäftigt. Der dortige Gesandte habe alles in seinen Kräften stehende getan und werde dies auch ferner tun, um Wandel zu schaffen. Die Regierung könne aber nicht in sichere Aussicht stellen, daß diese Bemühungen alsbald von Erfolg gekrönt sein würden.

Antliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. November l. J. gnädigst geruht, den Inspektionsbeamten bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen Betriebsinspektor Guard Hüng unter Befehlung der Amtsbezeichnung Betriebsinspektor zum Vorstand der Betriebsinspektion Waldshut zu ernennen. Mit Entschliegung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 16. November d. J. wurde Stationskontrollleur Franz Häfner in Königshefen zur Güterverwaltung Heidelberg veretzt. Mit Entschliegung Großh. Ministeriums des Innern vom 14. d. Mts. wurde Resident Hermann Sauer beim Bezirksamt Schwetzingen zum Bezirksamt Emmendingen veretzt. Durch Entschliegung Großh. Steuerdirektion vom 14. November d. J. wurde Steuerkommissar Gustav Gantner bei dem Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Schönau i. B. in gleicher Eigenschaft für jenen für den Bezirk Ueberlingen veretzt.

Badische Chronik.

© Karlsruhe, 19. Nov. Wie wir kürzlich in unserem Berichte über die hier stattgefundene Tagung der süddeutschen Jrenärzge schon mitteilen, hat sich die badische Vezteammer nach einem Referate des Universitätsprofessors Dr. Kocher-Freiburg gegen das letzte Landtag vorgelegt, aber nicht mehr zur Beratung gelangte Gesetz, die Jrenärzge betreffend, ausgeprochen. Die Vezteammer gab ihren Standpunkt durch die Annahme folgender Resolution Ausdruck: „Die badische Vezteammer bedauert die im Entwurf eines Jrenärzges geplante Ausschliegung der praktischen Ärzte aus dem Aufnahmeverfahren für Geistestante als eine für die Interessen der Kranken und des ärztlichen

ernd das Publikum sich erhoben hatte, so daß der Begrüßungs- und Guldigungsprolog in dem vaterländischen Symmus ein rauschendes Fortsetzung fand.

Unter den weiteren Darbietungen des Abends nennen wir sodann das Karlsruher Streichquartett mit seinem außerordentlich glücklichem Zusammenspiel in Haydns belanntem „Kaiserquartett“. Das eine meisterliche Sangeskunst auch weniger dankbare Kompositionen sympathisch gestalten kann, bewies Frau von Westhoven mit dem Vortrag einer „Hymne“ von Behm und der „Voreley“ von List. Den Schluß des ersten Teils des Programms bildete die Kapellprobe der hiesigen Kapelle, welche von der Tiroler Regimentsmusik in durchaus anerkannter Weise zu Gehör gebracht wurde. Der Beifall war nach jeder Programmnummer außerordentlich stark. Die hohen Herrschaften liehen sich noch vor der Pause sämtliche Mitwirkende vorstellen, u. a. auch den trefflichen Dirigenten der Kapelle Gustav Mahler, und unterhielten sich längere Zeit mit den Solisten und den Herren des Komitees.

Zu zweiten Teil des Programms vervollständigten dann die österreichischen Musiker den günstigen Eindruck, den ihre Darbietungen schon anfangs hervorgerufen hatten. Es wurde Streichmusik, u. a. Stücke von Jof. Strauß, Rossini, Massenet, dann Militärmusik und weiter mehrere historische österreichische Militärmärsche geboten. In Herrn Gustav Mahler besitzt die Kapelle einen vorzüglichen Dirigenten. Das gute Zusammenspiel und die lobenswerte Schulung traten bei jedem Musikstück deutlich hervor. Auch diesem Teil des Programms zeigte sich das Publikum sehr dankbar.

Da für die große Pause der kleine Festhallsaal als ein feierlicher Restaurationsraum mit in die Veranstaltung hineinbezogen war, so entwickelte sich auch hier ein stimmungsvolles Treiben, so daß alles mit Befriedigung auf den in jeder Beziehung schön und erinnerungswert verlaufenen Abend zurückzusehen. Vor allem aber unseren österreichischen Freunden wird er ein neuer Beweis gewesen sein, wie gern wir auch hier an ihren nationalen Empfindungen teilnehmen.



Standes verhängnisvolle Maßregel und proteftiert gegen die in der Begründung gegebene Motivierung dieser Abficht. In der gleichen Sitzung, in welcher diese Resolution angenommen wurde, beschloß der Kreisverein, an alle ärztlichen Vereine des Landes die Aufforderung zu richten, die Ausstellung von Krankheitszeugnissen für die Mitglieder der Krankenkassen des badischen Lehrerinnenvereins zu verbieten, da genannte Krankenkasse in ihren neuen Statuten die Bestimmung getroffen hat, daß die Aufnahme nur auf Grund eines durch einen Bezirksarzt ausgestellten Gesundheitszeugnisses erfolgen könne. Die Kammer sprach sich jedoch gegen die Vertretung praktischer Ärzte durch Kandidaten der Medizin im allgemeinen aus, da sie eine solche Vertretung, von Notfällen abgesehen, als eine unzulässige ansieht.

Mannheim, 19. Nov. In der gestrigen Vorbesprechung über die Abhaltung eines gemäßigten Kongresses in Mannheim 1909 wurde nach dem „Gen.-Anz.“ beschloffen, von der Einberufung einer solchen Tagung abzusehen. Mit Rücksicht auf die Landtagswahlen hielt man einen solchen Kongress in hiesiger Stadt nicht für angezeigt.

Schwetzingen, 19. Nov. Mutige Rauffhändler setzten es in verwichener Nacht in einer hiesigen Wirtschaft ab. Die Feier eines Nichtfestes dehnte sich ziemlich lange aus. Streitworte flogen hin und wider und schließlich warf der 22jährige ledige Landwirt A. Spelger dem verheirateten Zimmermann Joh. Hartung ein Glas an den Kopf, so daß dieser vom Stuhle fiel. Im weiteren Verlaufe des Streites verriet Hartung dem Spelger unter Verhören einen Messerstich in die Brust, der die Lunge traf und ihn lebensgefährlich verletzte. Hartung wurde in der Nacht aus dem Bette heraus verhaftet.

Heddesheim (N. Weinheim), 19. Nov. Wie man vernimmt, hat die Vorkaufskasse Ladenburg in diesen Tagen auf den Beschluß der Generalversammlung vom letzten Sonntag für das in der Unterhaltungsabteilung Joachims beschlagnahmte Liegenheitsvermögen an die Angehörigen Joachims für 26 000 M. abgegeben und zwar unter günstigen Zahlungsbedingungen. Nach dieser Uebereinkunft dürfte die ganze Angelegenheit äußerlich geordnet sein.

Baden-Baden, 19. Nov. In einer Villa wurde vorlechte Nacht eingebrochen. Dem Diebe fielen eine Damenuhr, eine Halskette mit Perlen, einige Portemonnaies und 450 M. bares Geld in die Hände.

Dollach, 19. Nov. In voller Rüstigkeit konnten Metzgermeister August Armbrüster senior und Frau das Fest des goldenen Jubiläums feiern.

Freiburg, 19. Nov. Hier tagte eine aus dem ganzen Land besuchte Versammlung des Bundes der Landwirte, welche in einer Resolution ihre Wünsche zum Reichstagesbesuch darlegte und sich gegen die Flächenweinsteuer, sowie gegen die Ausdehnung der Reichserbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten erklärte.

Rhein, 19. Nov. Früher als sonst ist in diesem Jahre der Wasserstand des Rheins auf einen Tiefstand angelangt. Die Schiffbrüden stehen zum Teil auf dem Trockenen und das Strombett weist große Riefen auf. In Weisach ist durch den niedrigen Wasserstand das alte, aus der Zeit des französischen Königs Ludwig XIV. stammende Rheintor der Befestigung trocken und zugänglich geworden, während dieses historisch interessante Bauwerk infolge seiner Lage an einem Altwasser des Rheins bei normalem Wasserstand nur mit Hilfe eines Rahms besichtigt werden kann und infolgedessen den meisten Besuchern dieses an geschichtlichen Erinnerungen so reichen Städtchens unbekannt bleibt.

St. Georgen (Schwarzwald), 19. Nov. Der seit Sonntag vermifste 60jährige Urmacher Theodor Weiser, gen. Deijethedor, von hier, ist im „Bärenwirts Wäldchen“ tot aufgefunden worden.

Willingen, 20. Nov. Wie man hört, hat das Gr. Ministerium des Innern die Ausgestaltung des hiesigen Vorkeminariums zu einem Volkeminar genehmigt und sich auch mit dem für den Neubau bestimmten Platz einverstanden erklärt.

Willingen, 19. Nov. Eine am 2. Dezember 1900 in Alengen nach Dandingen, Post Willingen, aufgegeben, mit einer 5 1/2 Reichspostmarken frankierte Ansichtskarte — Alengen-Willingen 5,4 Kilometer Entfernung — ist lester Tage glücklich in die Hände des Empfängers gelangt. Die Karte, die den Anlaufstempel 2, 12, 8-9 Km., den Datumstempel 16. Oktober 1908 Detroit Mich. (Amerika) trägt, ist sehr wahrscheinlich in einer Briefsendung hienieden geblieben, gelangte nach Amerika und hat dortselbst ein beachtliches Stillger gestiftet, um endlich nach 8jähriger Abwesenheit nach Willingen zur Bestellung an den Empfänger in Donaueschingen zu gelangen. Die Karte zeigte deutliche Spuren einer langen Beförderung und Befandlungsweise.

Königsfeld (N. Willingen), 16. Nov. Unser Musikverein hielt gestern den ersten Stengetabend ab, der bei unserer hiesigen Einwohnerschaft großen Anklang fand. Das Programm war sehr geschmackvoll zusammengestellt. Eingeleitet mit dem „Hohenfriedberger Marsch“ folgten noch die Klagen Gluck, Mozart, Donizetti und auch Moz-

Vermischtes.

Dresden, 19. Nov. Die Polizei nimmt an, daß an dem gemeindlichen Betrugsvorfall gegen die Dresdener Bank nicht nur der verhaftete Schriftführer Georg Künzler aus Linde, der sich als Journalist bezeichnet, sondern mehrere Personen beteiligt sind, die beabsichtigen, an einer einfachen Stelle der Anlagen den Kassenboten um die 75 000 Mark zu betrogen. Der Fall ist noch nicht aufgeklärt, da der Beschäftigte nähere Auskunft verweigert.

Elmhorn, 19. Nov. (Tel.) In Groß-Sonnenrichte ertränkte sich in einem Schwermutsanfall die 33jährige Frau des Hofbesizers Detjen mit ihren drei Kindern im Alter von zwei bis sechs Jahren.

Kiel, 20. Nov. (Privat.) Kriegsratsrat Tamasche hat sich heute wegen eines unheilbaren Magenleidens erschossen.

Hamburg, 19. Nov. (Privat.) Großes Aufsehen erregt der Selbstmord des hiesigen Landrichters Dr. Salomon, einer in weiten Kreisen bekannte Persönlichkeit. Dr. Salomon hat sich heute erschossen. Die Ursache ist Schwermut.

Frankfurt a. M., 19. Nov. Hier wurde heute der Wahrarbeiter Heinrich Eppel verhaftet, der im Jahre 1906 in Mannheim einen Einbruch in das dortige Altertums-Museum verübte und alle Münzen im Werte von vielen Tausenden Mark stahl. In seinem Besitz wurden noch 33 Münzen vorgefunden, darunter eine im Wert von annähernd 1000 Mark. Die größten Teil der Münzen hat er in Frankfurt und Umgebung verkauft.

London, 19. Nov. (Tel.) Einen Mord in einer Automobil-Draiside, der großes Aufsehen erregt, verübte ein englischer Landadler, Mr. Davies. Er erschloß seine Frau während einer Fahrt in einer Automobildraiside und tötete sich selbst durch zwei Schüsse. Streitschlichter waren Ursache zu dem Gattenmord.

Hochwasser-Nachrichten.

Rom, 19. Nov. (Tel.) Ein 68stündiger Platzregen, verbunden mit einem Cyclon, richtete, wie schon kurz berichtet, in Calabrien und Sizilien großen Schaden an. In Portofino kürzten zehn Häuser ein, in Cattania fielen ein ganzes Stadtviertel unter Wasser. Truppen wurden zu Hilfsarbeiten herangezogen. In Giarre mußten 150 Familien ihre zusammenhängenden Häuser verlassen und wurden in Zelten untergebracht. Zwanzig Fischerboote wurden vermißt. In Sizilien zählt man ein Duzend Tote und 200 Verwundete. Zahlloses Vieh ist auf den Feldern von Wasser eingeschlossen und dem Tode aus-

lers: „Trompete von Säckingen“ auf der Vortragsordnung. Großes Lob gebührt dem Dirigenten Herrn Wäster, der mit unerwünschter Tätigkeit an der Weiterentwicklung des Vereins arbeitet. Das Publikum, das ein anderes Mal vollzähliger erscheinen dürfte, belohnte mit reichem Beifall die Vortragsreihe.

Schönan i. W., 19. Nov. Das Landgericht Waldshut setzte für die Verbringung des Betrages von 25 000 M., der in der Karl Steigerhahn Konkursmasse fehlt, 1000 M. Verlohnung aus.

Kirch, 20. Nov. In Markt wurde eine Leiche gefunden, die als die des 19 Jahre alten Heinrich Josenhans, Bädereigelle aus Basel, festgestellt wurde.

Nadolshell, 19. Nov. Auf dem Wege zwischen Gottmadingen und Randegg ist das Automobil des Brauereibesizers Ränge von hier infolge Benzingerploß verbrannt. Die Insassen konnten sich noch in Sicherheit bringen.

Von den badischen Staatsbahnen.

Karlsruhe, 19. Nov. Im Monat Oktober weisen die badischen Staatsbahnen eine Mindereinnahme von 70 843 M. auf. In den bisher verfloffenen Monaten d. J. wurden 82 438 650 M. vereinnahmt, das sind gegen den gleichen Zeitraum im Vorjahre 3 151 994 M. weniger.

In den Erläuterungen wird ausgeführt: Die Witterung im Oktober war meist trocken und hell, und begünstigte den Reiseverkehr, der im allgemeinen lebhaft war. Namentlich war der Nahverkehr fast überall stark, so daß an den Sonntagen Vor- und Nachzüge notwendig wurden. Außerdem verkehrten einige Abgängerzüge, sowie zur Beförderung der Rekruten in die Garnisonen mehrere Militärsonderzüge. Der Tierverkehr war im allgemeinen gut. Die größte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Oktober 1908 um 272 440 M. höher und in den Monaten Januar bis Oktober 1908 um 1 266 190 M. geringer als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahres.

Der Güterverkehr und namentlich der Eilgüterverkehr war im Oktober sehr lebhaft, der Wagenladungsverkehr — insbesondere der Durchgangsverkehr nach der Schweiz — ließ aber noch zu wünschen übrig, inwiefern eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse nicht zu verkennen ist. Der Schiffsverkehr nach dem Oberrhein konnte zu Anfang des Monats noch mühevoll aufrecht erhalten werden, doch machte das starke Fallen des Wassers die Einstellung der Schifffahrt in der zweiten Hälfte des Monats notwendig. In den Mannheim'schen Häfen waren die Zufuhren zwar lebhaft, die Schiffe jedoch fast gleichmäßig, so daß der Verkehr verhältnismäßig schwach blieb. Die Redarschifffahrt wurde am 10. Oktober eingestellt. Sondergüterzüge waren nur in kleiner Zahl nötig, dagegen verkehrten zahlreiche Bedarfszüge. In offenen Wagen befand nur vereinzelt Mangel in geringem Umfang, an gebundenen Wagen dagegen in stärkerem Maße, so daß leere fremde Wagen ausgiebig herangezogen werden mußten. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Oktober 1908 um 186 400 M. und in den Monaten Januar bis Oktober 1908 um 609 040 M. geringer als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1907. Dabei darf nicht übersehen werden, daß die Einnahme im Oktober 1907 außergewöhnlich hoch war; sie überstieg jene vom Oktober 1906 um 622 980 M.

Aus dem gewerblichen Leben.

Mannheim, 19. Nov. Bei der Submission der Steinmetzarbeiten zum Grabdenkmal für den verstorbenen Oberbürgermeister Bed Strug das Höchstangebot 9630 M., das Niederangebot 4815 M.

Bombadense, 20. Nov. In Konstanz macht sich infolge des nahenden Winters ein starker Italiener-Verkehr bemerkbar. In Truppen von 200-300 passieren sie den Bahnhof; sie fahren entweder auf der Bahn weiter oder benützen einen Bodenseedampfer, um die österreichische Grenze zu erreichen, um von da aus mit der Bahn weiter zu reisen.

Gegen die Arbeitslosigkeit.

Karlsruhe, 19. Nov. Aus einem Schreiben des Ministers von Maridall an die Bezirksleitung der organisierten Maurer geht hervor, daß die Eisenbahnbehörden angewiesen sind, auf die in Betracht kommenden Unternehmer dahin einzuwirken, daß sie nach Möglichkeit einheimische Arbeiter beschäftigen. Zur Vermehrung der Bauaktivität und zur Vermehrung der Arbeitsgelegenheit werden größere Bauaufträge für die neuen Bahnhofsanlagen in Heidelberg, Offenburg und Mannheim in aller nächster Zeit vergeben. In Karlsruhe wird die Firma, der die Erdarbeiten für den neuen Personenbahnhof übertragen sind, einzelne Bauwerke an ortsanfällige Maurermeister mit der Bedingung vergeben, daß nur einheimische Arbeiter verwendet werden dürfen. Im übrigen wird anlässlich einer vom Ministerium des Innern angeregten Erörterung von Maßregeln gegen die Arbeitslosigkeit während des kommenden Winters darauf Bedacht genommen werden, noch weitere Arbeitsgelegenheit im Bereich der Eisenbahnverwaltung zu schaffen.

Mannheim, 20. Nov. Im Hafengebiet macht sich die Arbeitslosigkeit stark bemerkbar. Im Bedarfshafen wird die schlechte Konjunktur noch mehr empfunden, da man hier die ständigen Hafenarbeiter durch Bedarfshafen ersetzt, die durch den Stillstand der Schifffahrt beschäftigungslos sind. Die Arbeiter protestieren, laut „Volksstimme“, gegen

Catania, 19. Nov. (Tel.) Heute ging ein Hilfszug ab, um die Reisenden des beim Tunnel von Mangano blodierte Expreßzuges aufzunehmen. Als der Hilfszug den Tunnel passierte, stürzte dieser ein und begrub die Lokomotive, den Gepäckwagen und mehrere andere Wagen. Die Passagiere blieben unverletzt. Der Präfect mit mehreren Beamten begaben sich an den Schauplatz des Unglücks. Die Regierung hat nach Gira und Nipotesi Hilfe gefordert. Schwere Schäden wird aus Nipotesi und Nipotesi gemeldet.

Von der Luftschifffahrt.

hd Breslau, 19. Nov. (Tel.) Der vorgestern früh hier aufgestiegene Ballon „Schlesien“ landete nach einer sechsständigen Fahrt bei Mogow an der Bahnlinie Genshadow-Warshaw. Die Luftschiffer wurden von der russischen Polizei nach Sternowitz gebracht.

hd Hagen i. W., 19. Nov. (Tel.) Heute morgen 8 1/2 Uhr landete glatt auf dem Gelände des Wohnhofes Hagen ein Ballon mit drei französischen Offizieren. Der Ballon war abends 9 Uhr in Paris aufgestiegen.

Gerichtszeitung.

hd Berlin, 20. Nov. (Tel.) Der durch seinen „Offenen Brief an den Reichstager“ und den Prozeß des Fürsten Wilow bekannte Schriftsteller Adolf Brand ist gestern wegen Sträflichkeit aus dem Gefängnis entlassen worden. Er hat sich für Wiederbestellung seiner Gesundheit nach Wilhelmshagen begeben. Brand hat ein Jahr seiner Strafe verbüßt. Er wurde bekanntlich am 6. November v. J. wegen Verleumdung des Reichstagers zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Wie verlautet, sind jetzt Schritte angeleitet, um die Begnadigung Brands zu erwirken.

hd Frankfurt a. M., 19. Nov. (Tel.) Am 11. August d. J. ließen die Arbeitslosen Friedrich Wener, Anton Jädle und Johannes Schneider in Mainz von ihrer Arbeit fort, kletterten über einen Zaun und verschwand in den Wald. Wener und Jädle wurden nach einer halben Stunde wieder ergriffen, Schneider wurde 14 Tage später, als er in Mainz eine Frau und Kinder besuchte festgenommen. Wener und Jädle waren schon zweimal wegen Fahnenflucht bestraft worden. Sie befanden sich also im wiederholten Rückfalle und wurden heute vom Kriegsgericht des Gouvernements Mainz zu 3 Jahren und 3 Monate Gefängnis verurteilt. Ferner wurde auf Entfernung aus dem Heere erkannt. Schneider, der erst einmal wegen Fahnenflucht bestraft war, erhielt 2 Jahre Gefängnis. Wegen dieses Urteils hatten die Verurteilten beim Oberkriegsgericht eingeklagt. Das Oberkriegsgericht beschloß, bezüglich des Wener, der aus Waldorf, Bezirk Wiesloch in Baden stammt, diesen 6 Wochen auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen. Die Verurteilungen des Jädle und Schneider wurden ver-

dieses Verfahren, zumal da die Schiffer zum größten Teil hier nicht anständig sind.

Freiburg, 19. Nov. Eine Arbeiterversammlung nahm gestern abend zur Arbeitslosenfrage Stellung. Nach einem Referat des Parteisekretärs Engler wurde eine Resolution angenommen, worin bedauert wird, daß der Stadtrat die Gewährung von Zuschüssen an die Gewerkschaften, welche Arbeitslosenunterstützung leisten, ablehnte. Die Versammlung erwartet die Inangriffnahme von Nothandarbeiten und die Einsetzung einer sozialen Kommission, welche neben anderen Fragen auch die Arbeitslosenfürsorge zu regeln hätte.

Aus der Fremdenz.

Karlsruhe, 20. November.

Aus dem Hofbericht. Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Nachmittags die Vorträge des Geheimrats Dr. Nicolai und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

Die Großherzogin-Witwe von Luxemburg ist gestern nachmittag 1.51 Uhr von Badenweiler hier angekommen.

Geometerprüfung. Nach ordnungsmäßig bestandener zweiter Staatsprüfung sind die Geometerkandidaten: Konrad Badlich von Eberbach, Adolf Volland von Offenburg, Artur Ränge von Oberesfling, Friedrich Geiler von Welschhofen, Alfred Grieshaber von Weisweil, Emil Zwilling von Forst und Joseph Stanner von Buchen als öffentlich bestellte Geometer aufgenommen worden.

Der Stadtrat ließ dem Bürgerausschuß eine Vorlage zugehen, nach welcher das mit Wirksamkeit bis zum 31. Dezember 1908 verlängerte Ortsstatut vom 30. April 1894, den Bedürfnisnachweis bei Errichtung von Galt- und Schankwirtschaften betreffend, auf weitere 5 Jahre, d. i. bis 31. Dezember 1913, verlängert wird. — Durch eine weitere städtische Vorlage an den Bürgerausschuß wird beantragt, daß dem Vorliegenden, sowie den Mitgliedern des Schankungsrats für ihre Dienstverrichtungen bei der Veranlagung zu den direkten Steuern Gebühren gemäß § 30 des Veranlagungsgegesetzes gewährt werden.

Zur Alkoholfrage. Um ein neues Hilfsmittel zu schaffen, das unserem Volke in scharf umrissenen Zügen ein klares Bild von den Wirkungen des Alkoholmißbrauchs liefert, haben die Herren Obermedizinalrat Hofrat Professor Dr. Gruber-München, Direktor des hygienischen Instituts und Hofrat Professor Dr. Kräpelin-München, Direktor der psychiatrischen Klinik, auf einer Anzahl von Wandtafeln einige der wesentlichsten Seiten der Alkoholfrage durch möglichst verständliche Darstellungen erläutert. Die genannten Sachverständigen gingen dabei von der Erfahrung aus, daß ein einziger Blick auf eine übersichtlich angeordnete Tafelreihe oft überzeugender und einbringlicher wirkt, als stundenlange Erörterungen. Für den vorliegenden Stoff wurden nur solche Erfahrungen ausgewählt, die den strengsten Anforderungen an wissenschaftliche Zuverlässigkeit genügen. Der Karlsruher Bezirksverein gegen Mißbrauch geistiger Getränke läßt diese Tafeln in den Räumen der hiesigen Volkshäuser, sowie in den Volkshäusern und Wärmehallen anbringen und erhofft hierdurch einen weiteren Erfolg für die zielbewußte Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs. Außerdem wurde eine vollständige Sammlung dieser Wandtafeln für die Tätigkeit der Beratungsstelle der Alkoholfraße angeschafft und solche können als wertvollstes Anschauungs- und Belehrungsmaterial bei Vorträgen leicht und kostenlos bei dem Leiter der Trübsenfürsorge, Verwaltungsabteilungsleiter Stimmund, Rathaus 2. Stock, Zimmer 92a (Eingang von der Jägerstraße) abgeholt werden. Wir begrüßen dieses Entgegenkommen auf das lebhafteste und empfehlen diese Einrichtung allen Vereinen usw. zur fleißigen Benützung.

Arbeiterbildungsverein. Herr Professor Fritz Schmidt, der Vorstand des photographischen Instituts an der technischen Hochschule hielt am Montag vor großem Auditorium den Vortrag über Farbenphotographie. Ausgehend von der Zerlegung des weißen Lichts in farbige Bestandteile und der Vereinigung farbiger Strahlen zu weißem Licht, besprach der Vortragende zunächst die Herstellung einer farblos erscheinenden Fläche aus 3 Grundfarben, d. h. rot, grün und blau und das Sichtbarmachen jedweder Farbe durch vollkommene oder stellenweises Abdecken der roten, blauen und grünen Elemente mit Interlegtem Schwarz. Diese Farbenelemente, die Mäster genannt werden, setzen sich aus wenigstens roten, blauen und grünen Farbstoffen zusammen. Ein solcher Farbstoffträger in Verbindung mit einer darüber befindlichen farbenempfindlichen photographischen Schicht liegt der Lumiere'schen Farbenphotographie zu Grunde. Die Platten, die unter dem Namen Autocomplattin in den Handel kommen, werden mit der Mästerseite nach dem Objektiv in den Apparat eingesetzt, sodas das Licht bei der Aufnahme erst den Mäster durchdringen muß, ehe es auf die photographische Schicht gelangt. Es erfolgt dadurch eine Zerlegung des Lichts im Verhältnis seines Gehalts an roten, blauen und grünen Strahlen. Ebenso wird die dahinter befindliche photographische Schicht beleuchtet und bildet bei der Entwicklung nach dem Grund der Belichtung getrennt. Durch Auflösung des 1. photographischen Bildes entsteht dann das den wirklichen Farben entsprechende Bild. Der Redner schilderte den großen Fortschritt, den Wissenschaft, Kunst und Leben durch die Entwicklung der Farbenphotographie erfahren und zeigte dann an einer Reihe von Vielfarbendruckbildern die sehr betriebsreiche Wiedergabe von Autocomplattinbildern. Eine große Zahl von vorzüglichen Autocomplattinbildern gaben Landschaften, Architekturen, Portraits, Blumen, Schmetterlinge, Gemälde, kunstgewerbliche Gegenstände wieder und verhoffentlich eine vorzügliche Anschauung von der neuesten Lösung des Problems auf einfache und sichere Weise in natürlichen Farben zu photographieren. Der sehr instruktive Vortrag des Redners, der das Gebiet weiterarbeit beherzigt, fand großen Beifall. Der Vorliegende teilte am Schluß mit, daß am nächsten Montag der erste der Vorträge stattfinden wird, den Herr Professor Adolf Koch in Heidelberg über „Freie und öffentliche Meinung“ zu halten zugezagt hat.

Verein für Handels-Gewerbe von 1858 (Kaufmännischer Verein) Hamburg. Der am Mittwoch statthabende Vortrag begann nach einigen einleitenden Worten des Vorstehenden des Bezirks um 9 1/2 Uhr. Der Besuch war ein guter, auch seitens der eingeladenen befreundeten Vereine von Karlsruhe. Herr Gustav Dittinger aus Hamburg sprach über „Die sozialen Strömungen in der deutschen Handelsgehilfenbewegung“. Der Redner ging davon aus, daß Deutschland infolge seines wirtschaftlichen Aufschwunges ein armes Land mehr zu nennen sei und daß sich infolgedessen auch die Lebensverhältnisse im allgemeinen gehoben hätten. Diese Verbesserung des Wohlstandes habe aber auch bedenklichen Erscheinungen Raum gegeben insofern, als an die Stelle einer berechtigten Behauptung in weiteren Kreisen ein übertriebenes Genußstreben getreten sei. Es bedarf eines Wertmaßstabes, der die soziale Bedanke gelten, der immer mehr zum Durchbruch gelangt und zwar in dem Maße, daß man das leistungsgerechte Vierteljahrhundert auch schon als den Beginn eines neuen Zeitalters, nämlich des sozialen Zeitalters bezeichnet habe. Seinen stärksten Ausdruck hätte der soziale Gedanke in unserer sozialen Gesetzgebung gefunden. Diese habe sich zunächst nur auf eine Bevölkerungskategorie, nämlich auf die Arbeiterbevölkerung erstreckt, weil zunächst diese allein als die wirtschaftlich Schwachen angesehen worden seien. Die wirtschaftliche Entwicklung unseres Volkes habe aber weitere Kreise unseres Volkes in Mitleidenschaft gezogen und zu diesen gehöre vor allen der Handlungsgehilfenstand. Er sei aus einem Übergangsstadium zu einer dauernden Einrichtung geworden, in deren Mannkreise sich Hunderttausende während der Zeit ihres Lebens zu bewegen hätten. So sei es in der Natur der Sache begründet, daß sich auch innerhalb der kaufmännischen Berufsgruppen mit der Zeit größere Verbände herausgebildet hätten, die sich die Pflege der Handlungsgehilfen-Bedürfnisse besonders anlegen sein lassen. Der Redner kam sodann auf einige soziale Wünsche der Handlungsgehilfen zu sprechen, die heute im Vordergrund der Handlungsgehilfenbewegung liegen. Er betonte die staatlichen Pensionsversicherungen, die Regelung der kaufmännischen Arbeitszeiten, die Befreiung der Konsumsteuer und den Fortbildungsunterricht. Man müsse den Wünschen der Handlungsgehilfen Vertrauen entgegenbringen. Eine soziale Bewegung könne in ihrem Werte nicht gewürdigt werden, wenn man ihr fremd oder ablehnend gegenüber stehe, man müsse in sie hineintreten und sie kennen lernen; dadurch werde das gegenseitige Verständnis am besten gefördert und auf diesem Wege werde auch die deutsche Handlungsgehilfenbewegung dazu beitragen, daß sich im Volksleben eine Grundlage bilden würde, auf der der einzelne frei von Selbstsucht seine Kräfte der Allgemeinheit widmet.

Der evangelische Männerverein der Südstadt, dessen Programm auch für diesen Winter wieder ein sehr reichhaltiges zu werden verspricht, hatte seine Mitglieder auf letzten Sonntag abend — den 15. d.



des Gemeindehauses der Stadt eingeladen. Ein Schumann-Konzert war vorgesehen, in welchem ausschließlich nur Kompositionen dieses Komponisten zum Vortrag gelangen sollten. Eingeleitet wurde der Abend durch zwei geeignete Liedervorträge des evangelischen Stadtkirchenchors unter der trefflichen Leitung des Herrn Musikdirektors Hoffmeister und einen vierstimmigen Klavierkonzert (Frau Dr. Sachs-Jittel und Herr Hofmeister). Hierauf entwarf Herr Stadtpfarrer Hesselbacher ein Bild des Komponisten, indem er den Lebenslauf und die künstlerische Entwicklung Schumanns in formvollendeter Rede schilderte. Nun folgten in geschickter Auswahl Klavierkonzerte des Hrn. Emma Hofmeier (Sopran), des Herrn Sangerführers Otto Weibcher (Bariton), sowie musikalische Aufführungen der Damen Frau Dr. Sachs-Jittel (Klavier), Hrn. Paula Imle (Violine) und Hrn. Joanne Godel (Cello). Der Kirchenchor, welcher in angenehmer Abwechslung nach der ersten Pause zwei Lieder vortragen hatte, beschloß den schönen Abend durch ein geeignetes Lied. Herr Stadtpfarrer Hesselbacher, welcher zum Schluß namens des Männervereins den herzlichsten Dank aussprach, forderte die Anwesenden auf, ihrem Dankgefühl dadurch Ausdruck zu verleihen, daß jedermann nach seinen Kräften ein Säcklein zur Förderung der Not der Hinterbliebenen der bei Schumann verunglückten Berühmten beitragen möge. Bereitwillig kam die Versammlung dieser Bitte nach; denn die an den Saalangehörigen veranstalteten Sammlungen erbrachten den schönen Betrag von nahezu 100 M., die dem Hilfsausschuß übermitteln werden sollen.

§ Zimmerbrand. Gestern vormittag 8 1/2 Uhr explodierte in einem Anwesen der Karlstraße ein Kachelofen, in welchem das Dienstmädchen, da das Feuer nicht brennen wollte, Petroleum schüttete. Der Kachelofen wurde auseinandergerissen und die Zimmerdecke, der Fußboden, Tapete, Teppiche, Vorhang wurden beschädigt. Der Gesamtschaden beträgt etwa 380 M.

§ Diebstahl. Am 17. d. M. stahl ein Unbekannter aus einem Hausgang am Friedrichsplatz einen dunklen, zweireihigen Ueberzieher im Werte von 100 M. — Vom 18. auf 19. d. M. wurde einem Waffenschein in der Appenmühle mittels Nachschlüssels 55 M. gestohlen.

§ Verhaftet wurden ein Konteur aus Wittlich, der vom Amtsgericht in Breslau zur Ersetzung einer Gefängnisstrafe verfolgt wird, ein 18 Jahre alter Metzgerbursche von hier, weil er seinem Arbeitgeber 32 M. Kundengelder unterschlug, und ein 22 Jahre alter Kaufmann aus Einbigheim, welcher dringend verdächtig ist, am Bahnhof Durlach eine Fahrkarte 2. Klasse Durlach—Wingen entwendet zu haben, die er am hiesigen Bahnhofsamt gegen den Betrag von 10 M. auszutauschen suchte; für aber dann, als ihm dies nicht gelang, zerriß.

**Bevorstehende Veranstaltungen.**

§ Wohltätigkeitsveranstaltung und Kinderfest. Das unter dem Protektorat der Großherzogin von Baden am 28. und 29. November in den Räumen der Festhalle stattfindende Kinderfest zugunsten der Mädchenfürsorge des Badischen Frauenvereins wird am Samstag den 28. November, nachmittags 3 Uhr, in Anwesenheit der Großherzogin eröffnet werden. Um allen Kreisen der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, sich an diesem Werk der Nächstenliebe zu beteiligen, wurden die Eintrittspreise von dem Komitee möglichst niedrig bemessen. Am Eröffnungstage beträgt der Eintritt für Erwachsene 1 M., für Kinder 50 Pf. Ein Massenbesuch dieser Veranstaltung könnte im Interesse der guten Sache nur gewünscht werden.

§ Kinderaufführung. Wie aus dem Annoncenteil ersichtlich, werden zu gunsten der Kinderhäuser beider Konfessionen kommenden Sonntag im Stadttheater Rühlburg unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Siegler gegen 200 Kinder eine Vorstellung geben. Die Vorbereitungen verprechen einen hohen Genuß. Die bekannte badische Kinderjohanna, Friedels Wandertruppe (mit Deklamation, Soli und Kinderhörchen), das Märchenpiel „Schneewittchen“ stehen auf dem Programm. Der Besuch dieses Arrangements kann nur empfohlen werden. Näheres bei den Vorverkaufsstellen (siehe Annonce).

§ Kirchenchor der Christuskirche. Es sei auch an dieser Stelle auf das am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, in der Christuskirche stattfindende Konzert hingewiesen. Die Namen der Mitwirkenden: Hrn. Gubmann, Herr Thiede und Herr Schmid, sowie der auf hoher künstlerischer Stufe stehende Chor der Christuskirche versprechen den Besuchern einen erhebenden Genuß.

§ Der Verein für evang. Kirchenmusik veranstaltet am Fuß- und Beitrag (Sonntag den 22. November), abends 8 Uhr, in der evang. Stadtkirche ein Konzert, zu welchem bewährte Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt haben. Nach dem Programm werden einige, der Bedeutung des Vortragsbedeutung tragende a capella-Chöre von F. S. Bach und F. Mendelssohn, sowie das „Ave verum“ von Mozart zum Vortrag gelangen. Neben den Chören werden sich Frau Helene Junler (Sopran), Herr Kammermusikus Julius Schwanzara (Violoncello) und Herr Hermann Poppen (Orgel) in die Solovorträge teilen. Die Aufführung, auf welche auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht wird, darf sich gewiß eines regen Besuchs erfreuen.

§ Interessanter Lichtbilder-Vortrag. Am 20. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im Saale der Eintracht laut des heutigen Interates ein großer Lichtbilder-Vortrag statt. Thema: Lüftung, Ventilations-, Zentral-Heizung, häusliche Badeeinrichtungen ohne Badezimmer, häusliche und Anstalts-Wäscherei-Einrichtungen unter Erörterung der neuen gemischten Waschlösung, das Reinigen der Weißwaren im Hause. Der Vortrag dürfte für solche, die sich ein Haus bauen wollen, für Bauhandwerker, Ärzte, Beamte des Bauwesens und der Verwaltung, Gesundheitsbeamte, Industrielle, Installateure und Händler einschlägiger Branchen viel Neues bieten, aber auch für die Frauenwelt sehr interessant sein. Vorweg um 1/4 Uhr findet im selben Lokal am gleichen Tage ein Experimentier-Vortrag speziell für die Frauenwelt statt, und zwar über gemischte Waschlösung, Wäschebeschaffenheit ein- und zwei-, Behandlung der Wäsche im Hause, Reinigung der Weißwaren im Hause, Kinderbade-Einrichtungen. — Der Eintritt zu beiden Vorträgen ist frei.

**Aus den Nachbarländern.**

\* Schöntal a. d. Jagst, 18. Nov. Der etwa 30 Jahre alte Sattler Eisele hier hat gestern seine gleichaltrige Schwester im Stall mit einem Beil erschlagen und sich dann von einem Zug der Jagstalbahn überfahren lassen. Eisele, der demnächst in eine Irrenanstalt hätte gebracht werden sollen, hat die Tat aus Furcht vor dieser Verdringung und aus Sorge um die Zukunft seiner Schwester, die geistig ebenfalls nicht normal war, verübt. Die Mutter der beiden, eine alte Wittfrau, entdeckte am Abend die Leiche der Tochter im Stall. Der Sohn soll im Sinne gehandelt haben, auch seine Mutter zu ermorden. Der Sohn galt allgemein als ein braver, ordentlicher Mensch, der seine Mutter und sein. beiden Schweigern nach Kräften unterstützte.

— Wies, 18. Nov. Die Polizei hat gestern ein Netz von Mädchenhändlern aufgehoben, die einen schmerzhaften Handel mit jungen Mädchen nach südamerikanischen Freudenhäusern trieben. Zwei Männer und eine Frau wurden verhaftet, als sie eben zwei junge Mädchen nach Buenos Aires expedieren wollten. Die Bande hatte lt. „Pfl. N.“ ihre Opfer in Ungarn, Frankreich und Deutschland gesucht. Offenbar handelt es sich um eine weitverzweigte Gesellschaft, von der die jetzt verhaftete Bande nur eine Auentur ist, sobald sich die Aufdeckung weiterer Unterschleife von Mädchenhändlern erwarten läßt.

**Handel und Verkehr.**

§ Durlach, 20. Nov. Die Verwaltung der Maschinenfabrik Grunert H. G. Durlach teilt mit, daß der Gesamtumsatz nach einer Zunahme während der ersten Monate dieses Jahres inzwischen wegen der allgemeinen Störung im Exportgeschäft etwas zurückgegangen ist. Obwohl der Eingang von Aufträgen seit kurzem wieder flotter ist und es nicht an Angeleihen fehlt, welche auf eine zunehmende Belebung des Geschäftes schließen lassen, dürfte doch für den Rest des Jahres noch

mit einem weiteren Rückgang des Umsatzes zu rechnen sein, und die Verwaltung glaubt deshalb, die Dividende mit 13 bis 14 Proz. gegen 15 Proz. im Vorjahr in Aussicht nehmen zu sollen.

— Mannheimer Effektenbörse vom 19. November. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse verlief auf allen Gebieten in fester Haltung. Es notierten: Bad. Bank-Aktien 132 G., Rhein. Hypothekendarf-Aktien 104 G., Ludwigshafener Aktienbrauerei-Aktien 315 G., Bad. Affektur-Aktien 1300 G., und Mannheimer Versicherungs-Aktien 415 G.

**Konkurse in Baden.**

Heidelberg. Vermögen des Landwirts Karl Braun in Speckbach. Konkursverwalter Privatmann J. Stang in Heidelberg. Konkursforderungen sind bis zum 8. Dezember 1908 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Dienstag den 15. Dezember 1908, vormittags 10 Uhr.

Petersheim. Vermögen des Jakob Keller, „zum Kuhhof“ in Dill-Weihenheim. Konkursverwalter Kaufmann Otto Hugentobler hier. Konkursforderungen sind bis zum 5. Januar 1909 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Samstag den 16. Januar 1909, vormittags 9 Uhr.

Billingen. Vermögen der Firma Lauer & Kuhn in Billingen. Konkursverwalter Rechtsanwalt Heilmann hier. Konkursforderungen sind bis zum 28. November 1908 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Montag den 7. Dezember 1908, vormittags 8 1/2 Uhr.

Ueberlingen. Vermögen des Gärtners Heinrich Spindler in Ueberlingen. Konkursverwalter Rechtsanwalt Witt in Ueberlingen. Konkursforderungen sind bis zum 8. Dezember 1908 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Mittwoch den 16. Dezember 1908, nachmittags 3 1/2 Uhr.

**Telegramme der „Bad. Presse“.**

hd Berlin, 20. Nov. Dem Bundesrat ist, wie das „V.“ erfährt, ein Gesetzentwurf zugegangen, welcher eine Abänderung des Reichsgesetzes vom 30. Mai 1870 wegen Befreiung der Doppelschneuerung bewirkt. Nach diesem Gesetz können Einkommen aus Besoldungs-, Pensions- und Wartegeldern, die Beamte oder Militärpersonen aus der Klasse eines anderen Bundesstaates beziehen, von dem Bundesstaat des Wohnsitzes nicht zur Steuer herangezogen werden. Dem Reichstage dürfte der Gesetzentwurf demnächst zugehen.

— Kiel, 19. Nov. Die Bereidigung der Marineoffiziere findet am Samstag statt. Der Kaiser nimmt nicht daran teil, dagegen Prinz Heinrich. Der Besuch des Kaisers in Kiel ist abgefragt.

— Leipzig, 19. Nov. Der König von Dänemark ist heute Vormittag hier eingetroffen.

— München, 19. Nov. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute nachmittag kurz nach 12 1/2 Uhr nach Berlin weitergereist.

— München, 19. Nov. In Schloss Hohenzollern legte heute mittag die Großherzogin von Luxemburg vor dem luxemburgischen Staatsminister Eschen, dem Finanzminister Wengenast und einer Deputation des Landtages den Eid als Regentin ab. Hierauf fand Hofball statt.

— Petersburg, 19. Nov. Großfürst Kyryll Mladivirovich ist mit seinem früheren Range eines Kapitän 2. Ranges und der Würde eines Generaladjutanten des Kaisers wieder in den Dienst aufgenommen worden.

Cl. Newyork, 20. Nov. (Privattele.) Durch Sperren einer Weiche wurde auf der Eisenbahnlinie bei Wironada versucht, den Zug zur Entgleisung zu bringen, in dem William Rodewisser sich befand. Ein zufällig vorher abgegangener Güterzug entgleiste an der Stelle.

— Teheran, 20. Nov. Gestern wurde in Begegnung wiederum eine antikonstitutionelle Demonstration abgehalten, die von dem Schah dorthin geladen war. Der Schah war selbst anwesend, machte aber über seine Absichten keine Andeutung. Allgemein glaubt man, daß durch solche Demonstrationen die Abneigung des Schahs gegen die konstitutionelle Form verhärtet wird.

**Die 100-Jahrfeier der Städteordnung.**

— Berlin, 20. Nov. Zur Hundert-Jahrfeier der Städteordnung, die die Gemeindebehörde am Samstag im Rothen Hause veranstaltet, wird der Kaiser mit den Prinzen des königlichen Hauses erwartet. Ferner sind die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden geladen. Auch wird mit dem Erscheinen des Reichszanzlers gerechnet. Der Oberbürgermeister wird an den Kaiser eine Ansprache richten. Bürgermeister Heide hält die Festrede. Damit schließt der Kaiser dem Hohen Hause morgen seinen zweiten Besuch ab.

In der Vorstadt Schöneberg haben die städtischen Körperschaften zum Andenken an die Säkularkaiser 250 000 M. zwecks Bekämpfung der Tuberkulose gestiftet, deren größter Teil zur Einrichtung eines Erholungsheimes für schwächliche Kinder in Kehl auf Jöhr verwendet wird.

**Der Kronprinz von Rumänien in Wien.**

— Wien, 19. Nov. Kronprinz Ferdinand von Rumänien hat heute den Kaiser des Kaisers, Baron v. Aehrenthal, in ein stündiger besonderer Audienz.

Aus Anlaß der Anwesenheit des Kronprinzen Ferdinand von Rumänien fand heute abend in der Hofburg ein Galadiner statt. Während der Tafel brachte der Kaiser einen Trinkspruch aus, indem er seine Freude über den Besuch Ausdruck gab, seinen aufrichtigen Dank für die überbrachten Glückwünsche ausdrückte und den Prinzen bat, bei dem König von Rumänien der Teilnahme der kaiserlichen Familie für den neuen Beweis der Freundschaft zu sein und bemerken die herzlichen Wünsche des Kaisers, sowie dessen Bedauern auszusprechen, daß sein Gesundheitszustand ihm nicht den Besuch beim Kaiser gestattet habe. Der Kaiser gab seiner Auserkennung Ausdruck, daß die Anwesenheit des Prinzen ein Unterband für die Erhaltung und Fortentwicklung der Beziehungen zwischen beiden Ländern sei. Er bege die wahren Wünsche für das Gedeihen des kaiserlichen Nachbarlandes. Der Kaiser trant auf das Wohl des Königs und der Königin von Rumänien, sowie auf das des Kronprinzen und seiner Gemahlin.

Prinz Ferdinand erwiderte, der König bedauere unendlich, seine aufrichtigen Wünsche nicht persönlich darbringen zu können. Die vom Kaiser ausgesprochenen Gefühle der Freundschaft für den König und sein Land würden beim König und in Rumänien dankbaren Widerhall finden. Der Prinz trant auf das Wohl des Kaisers.

Nach der Tafel verabschiedete er sich von den Mitgliedern des kaiserlichen Hauses.

**Die Ereignisse auf dem Balkan.**

hd Wien, 19. Nov. Wie verlautet, ist Baron Aehrenthal bereit, der Türkei, um zu einem Uebereinkommen mit ihr zu gelangen, wirtschaftliche Zugeständnisse zu machen. In hiesigen industriellen Kreisen ist man dagegen wegen des andauernden Boykotts österreichischer Waren sehr erregt und wünscht, daß Oesterreich-Ungarn mit der Türkei nicht früher in Unterhandlungen trete, ehe der Boykott nicht vollständig aufgehört hat.

— Budapest, 19. Nov. Der „Fejver Nyolc“ veröffentlicht Mitteilungen aus Wien über die Lage, in denen es heißt: Eine unmittelbare Folge des Boykotts ist, daß Oesterreich-Ungarn in keinerlei offizielle Verbindung mit der Türkei über die Regelung der schwebenden Fragen eintreten kann. Ein Abkommen zwischen der Türkei und Oesterreich-Ungarn ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Zustandekommen der Konferenz. Die Türkei muß also, da sie die Konferenz will, auch die Vereinbarung mit der Türkei wollen; diese letztere aber ohne Aufhören des Boykotts nicht verlangen.

— Bukarest, 19. Nov. Das Parlament ist auf den 25. November zu einer ordentlichen Session einberufen worden.

Cl. Konstantinopel, 20. Nov. (Privattele.) Auch die türkische Presse weiß nunmehr von Rüstungen zu berichten. In Adrianopel sollen gerade Munitionstransporte eingetroffen sein. Jenwärts der türkisch-bulgarischen Grenze sollen von der bulgarischen Regierung Lebensmittel und Fourage angekauft werden.

— Konstantinopel, 20. Nov. Gestern fand die 11. Sitzung der türkisch-bulgarischen Delegierten statt. In der Bahnfrage verlangt die Orientbahngesellschaft, daß bei der Festsetzung des Preises die Abrechnung des Verkehrs durch die Burgas-Linie und die vorausschickliche Steigerung der Einnahmen zu berücksichtigen seien. Die bulgarischen Vertreter wollen noch weitere Institutionen einholen.

— Allahabad, 20. Nov. 600 Mohmans überfielen gestern nacht Sahabads. Von Peshawar aus ist eine Abteilung von 200 Mann gegen sie abgegangen.

**Der Thronwechsel in China.**

— Peking, 19. Nov. Prinz Tsching, der Chef des Staatsrates, richtete im Namen des Kaisers an alle befreundeten Mächte ein persönliches Schreiben, in dem er die Sympathie ihrer Staatsoberhäupter erbetet. Es ist dies ein neues Verlangen für China und wird als ein bedeutendes Zeichen der Kraft der Regierungverwaltung angesehen.

— Peking, 19. Nov. Ein Beamter des Wai-wu-pu hat in Erwiderung einer Frage die formelle Versicherung gegeben, daß die neue Verwaltung die Reformen kräftig fördern werde, welche unter Kaiser Kuangsu begonnen worden seien. Die politischen Gründe, welche am 15. d. Mts. erlassen worden seien, zeigten sämtlich, daß eine fortschrittliche und moderne Regierung beabsichtigt sei.

hd Tokio, 19. Nov. Der „Newyork Herald“ läßt sich von hier berichten, daß General Quanshüel, der Reorganisationschef der chinesischen Armee verstorben ist.

hd Manila, 19. Nov. Wie es heißt, wird das amerikanische atlantische Geschwader angehts der Wirren in China und eines eventuellen Aufstands noch einige Zeit in den philippinischen Gewässern verbleiben, um für alle Eventualitäten in China bereit zu sein.

**Wasserland des Rheins.**

Konstanz, Hafengeburtstag, 19. Nov. 2.80 m (18. November 2.81 m), Schulerriet, 20. November, Morgens 6 Uhr 0.80 m, Aehl, 20. November, Morgens 6 Uhr 1.50 m, Maxau, 20. November, Morgens 6 Uhr 3.01 m, gef. 0.01 m, Mannheim, 20. November, Morgens 6 Uhr 1.70 m.

**Freizeit- und Vereins-Anzeiger.**

(Das Nähere bietet man aus dem Annoncenteil zu ersehen.) Freitag den 20. November: Apollotheater, 8 Uhr Varietevorstellung. Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband, 9 Uhr Stammtisch Monting. Frankend. Täglich Ködner Burlesken-Ensemble. „Friedrichshof“ Heute abend spielt die Ungarische Künstler-Freizeitverein. 8 1/2 Uhr Kapelle in der Weinstraße. Freizeittänzerverein, 8 1/2 Uhr Versammlung. Monting, Konfordiaaal. Frauenbildung, 8 1/2 Uhr Vortrag im großen Nachsaal. Fußballklub Frantonia, 9 Uhr außerordentliche Mitgliederversammlung. Fußballklub Mühlburg, 9 Uhr Spielerversammlung. Fußballklub Wöding, Palmengarten. Fußballverein, 9 Uhr Vereinsabend im Prinz Karl. Kolosseum, 8 Uhr Vorstellung. Kiklatz, Gesellige Zusammenkunft im Cafe Hildensbrand. Turngemeinde, 8 Uhr Turnen i. Wägl. u. Bogl. in der Zentralfesthalle. Verb. deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, 9 U. Wägl. i. Landsknecht.

**Knorr's Erbswurst**

und Suppenwürstchen enthalten alle Nähr- und Geschmacksstoffe einer guten Fleischsuppe. Man braucht nur mit Wasser zu kochen. Ein Suppenwürstchen gibt drei Teller gehaltreiche Suppe.

Koche mit „Knorr“.

**Kasseler Hafer-Kakao**

kräftigt, wirkt nachhaltig stützend und löst während des Unterrichts kein nervöses Hungergefühl aufkommen. Er wird deshalb als

**Kinderfrühstück**

tatsächlich kräftlich empfohlen. — Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals los.

**Wichtigste Mitteilungen.**

× In neuerer Zeit wird zum Heile der Menschheit viel mehr als früher darauf hingewirkt, die große Allgemeinheit über wichtige gesundheitliche Fragen aufzuklären. Es dürfte auch fast jedem bekannt sein, in welcher eminent hervorragender Weise die Haut am Gesundheitswechsel beteiligt ist. Das Gesunderhalten derselben muß deshalb zu einer Hauptaufgabe für jeden einzelnen werden, denn dadurch beugt man Erkrankungen vor und hilft seine Gesundheit erhalten und kräftigen. Das beste Mittel, die Haut gesund, rein und widerstandsfähig zu machen, ist Schulz' Kamillen-Seife, hergestellt aus den feinsten Stoffen mit Zusatz des Extraktes der heilsamen Kamille, die betanantlich den obersten und wohlthätigen Einfluß auf die Haut ausübt, sie reinigt und gesund macht. Schulz' Kamillen-Seife ist zum Preise von 50 Pf. fast überall zu haben.

**Schöne Pelze**

sehr billig zu verkaufen. 16152 kein Laden. Wilhelmstr. 23, II, rechts.

**Für Anfänger geeignet.**

Ein schönes, gut erhaltenes Tafelkavier für 80 M. zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B45182 in der Exped. der „Bad. Presse“.

**Billig zu verkaufen:**

Da einrichtungs, fast neu, 100 M., Dwan mit Moquettebede 45 M., Petroleumofen, gr. Nr., f. neu, 30 M., Theatermantel mit Pelzbesatz 20 M., 9 Spinirädchen 6 M., B4527 Ritterstraße 5, 3. Stod. Fahrrad, sehr gutem m. Freilauf, B45217 Gerwigstr. 18, III., r. Preis neuer bessere Kinderliegewagen billig zu verkaufen. B45162 Morgenstr. 25 part.



### Als Weihnachtsprämien

für die Abonnenten der „Badischen Presse“ empfehlen wir zu Vorzugpreisen die nachfolgend bezeichneten Werke und Gegenstände, die sich zu Weihnachtsgeschenken, wie auch Gelegenheitsgeschenken vorzüglich eignen. Die Prämien sind ausschließlich von uns zu beziehen. Auswärtige Besteller wollen der Billigkeit, Sicherheit und Einfachheit wegen die Beträge nicht in Marken, sondern durch Postanweisung vorher einsenden. Die Bestellung kann auf den Abschnitt der Postanweisung geschrieben werden.

Expedition der „Badischen Presse“ Karlsruhe i. B.

### Goethes Werke

Neue zweibändige Ausgabe mit Vollbildern nach Gemälden von den berühmtesten Goethe-Illustratoren aller Zeiten, Professoren Wihl. v. Kaubach, A. v. Kreling, J. S. Kamberg u. a. Preis Mf. 3.— nach auswärts 3.50 Mark, (Nachnahme 3.70).

### Schillers Werke

Neueste, bestillustrierte, zweibändige Ausgabe. Einband reinleinen, mit Hoch- und Goldprägung. Mit Vollbildern nach Gemälden von Professor Wihl. v. Kaubach, C. Jäger, A. Müller u. a. Preis Mf. 3.— nach auswärts 3.50 Mark, (Nachnahme 3.70).

### Sadländers Werke

Erste überaus interessante und billige Zusammenstellung in guter Ausführung 2 Prachtbände von über 1000 Seiten, großes Format, mit prächtigen, ganzseitigen Illustrationen von Prof. Schmidt u. A. Starke. Beide Bände nur 3.50 Mark, nach auswärts 4 Mark (Nachnahme Mf. 4.20).

### Henrik Ibsen, Dramatische Werke

Uebersetzt v. Wilhelm Lange. Eingeleitet v. Thomas Schäfer. In drei Reinleinenbänden gebunden. Preis 3 Bände Mf. 3.— nach auswärts Mf. 3.50 (Nachnahme Mf. 3.70).

### Friedrich Gerstäders Meister-Werke

des weltberühmten Erzählers, in neuer Bearbeitung herausgegeben von Paul Römer, 26 Teile zusammengestellt in 2 goldgeprägten Prachtbänden ca. 1200 Seiten. Preis 3 Mark 50 Pfennig, nach auswärts 4 Mark (Nachnahme Mf. 4.20).

### Freiligraths sämtl. Werke

neue illustrierte Ausgabe, 2 Bände, elegant gebunden, nur Mf. 3.50 nach auswärts Mf. 4.—, Nachnahme 20 Pfg. mehr.

### Feldhaus' Buch d. Erfindungen

mit über 500 Abbildungen. Dieses Werk ist der erste Versuch, auf Grund eigener Quellenstudien des Verfassers das Werden und Wachen der großen technischen Errungenschaft aus dem dunkeln Lauf der Jahrtausende klarzustellen. Pracht-Einband, rein Leinen mit Hoch- und Goldprägung. Preis nur 3 Mark, nach auswärts 3.50 (Nachnahme Mf. 3.70).

### Die Naturheilkunde,

ihr Wesen u. ihr Wirken in gesunden u. kranken Tagen von Max Cantz. In hochelegantem Original-Prachteinband, reich illustriert. Preis Mf. 3.—, nach auswärts Mf. 3.50, Nachnahme 20 Pfg. mehr. Die anatomischen Abbildungen sind mustergültig nach Prof. Bod.

### Unser Tierarzt.

Großes illustriertes Prachtwerk. Anleitung, wie der Landmann die Krankheiten seiner Tiere erkennen, ihnen vorbeugen und sie heilen kann. Preis 3 Mark, nach auswärts 3 Mark 50 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. mehr. 580 Seiten mit über 100 Illustrationen und einem zerlegbaren Modell vom Pferd und Rind.

### Großer Prachtglobus

104 cm Umfang, 33 cm Durchmesser, 54 cm Höhe, 18farbig ausgeführt, auf Grund neuesten Materials bearbeitet, unentbehrliches Orientierungsmittel, zugleich elegantes u. prakt. Schmuckstück nur Mf. 8.50 statt Mf. 20.—, nach auswärts inkl. Kiste Mf. 10.— franko. Mit Meridian Mf. 10.50, franko Mf. 12.—

### Karte der Balkanstaaten

und der Griechisch-Türkischen Grenzländer von W. Liebenow. Format 56x82. Maßstab 1:1250000. Preis nur 50 Pfennig nach auswärts 60 Pfg. (Nachnahme 20 Pfg. mehr).

**B. Kamphues,** Uhrmacher und Juwelier, Kaiserstrasse 207 Telephon 2458. **Weihnachts-Aufträge in Semi-Emailschmuck** bitte schon jetzt erteilen zu wollen.

**Haar-Uhrketten** mit Beschl. von 10 Mt. an. 3 Jahre Garantie. B. Heppes, Friseur, Karlsruhe, Herrenstrasse 25.

**!! Für Feinschmecker !!** „LADY GODIVA“ feinste 10 Pfg.-Cigarre. Generalvertreter: Wilhelm Lutz, 9579a Hirschstrasse 90.

**Geflügel!** nur feinste Mastware zu nachstehend billigsten Preisen freibleibend: 16733 Brathähnen von Mf. 1.00 bis Mf. 1.50 Poulets „ Mf. 1.60 „ Mf. 2.00 Poularden „ Mf. 2.20 „ Mf. 3.00 Enten „ Mf. 3.00 „ Mf. 3.50 Bratgänse „ Mf. 5.00 „ Mf. 6.50 Fettgänse „ Mf. 7.50 „ Mf. 8.50

**W. Kloster** Telefon 1837. Gebildeter Herr sucht guten Wohnplatz

**Privatmittagsisch** zwischen 1-1.15 Uhr in der Mitte der Stadt. Angebote unter Nr. B45202 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Früh eingetroffen ein weiterer direkter Waggon neu **Marinaden** aus nur frischen Fischen hergestellt: **Bismarck-Heringe** 4 Liter-Dose Mf. 1.75 per Stück 6 Pfg. **Rollmöpse** 4 Liter-Dose Mf. 1.75 per Stück 6 Pfg. **Bratheringe** 8 Liter-Dose Mf. 3.— per Stück 8 Pfg. **Heringe in Gelée** 4 Liter-Dose Mf. 2.— offen Pfund 40 Pfg. **Russische Sardinen** 4 Kilo-Fäßchen Mf. 1.50 5 Kilo-Fäßchen Mf. 1.70 offen Pfund 30 Pfg. 2.1 empfehlen 16734

**Pfannkuch & Co.** G. m. B. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

In großer Auswahl: **Pelze** sehr billig zu verkaufen. Kaiserstr. 51, 1 Trepp.

Von heute ab **Preisermässigung** auf sämtliche 16726,3.1 **Damen- und Kinderhüte.** L. Ph. Wilhelm Kaiserstrasse 205.

**Wilhelm Schille & Co.** en gros Rüppurrerstrasse 20 en detail Kaiserstrasse 221. Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke, in unerreichter Auswahl. 16303\* **Regel- und Schiesspreise, Trinkhörner, Becher, Ehrenpreise** für alle sportlichen Veranstaltungen.

**Rausch & Pester** vorm. Gg. Müller 16058,6.5 **Atelier moderner Photographien** KARLSRUHE i. B., am Rondellplatz Erbprinzenstrasse Nr. 3, am Rondellplatz. **Porträts-Gruppen-Vergrößerungen,** schwarz u. farbig. Mässige Preise. Erstklassige Ausführung. Weihnachtsaufträge baldigst erbeten.

Das Bugen und Reparieren von Nähmaschinen und Fahrrädern in und außer dem Hause wird bestens besorgt. **Karl Gau,** Mechaniker, vormals D. Born, Scheffelstrasse 55. B45004,2,2

**Höchste Preise** zahle ich für abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Postkarte genügt, komme ins Haus. 5.1 **Abt. Czelewitzki,** B45193 Wartburgstr. 3. **Winterjackets,** drei schwarze, Größe 42-44, zu verkaufen. Von 9-5 Uhr. B45199 **Augsburgerstr. 9, III.**

**Alte Branerei Zels, Kronenstr.** Heute, sowie jeden Freitag **Schlachttag.** Morgen, Samstag, wird auf dem Wochenmarkt Wühlburg B45187 **billiges Fleisch** ausgehauen. **Schlachtmereiner,** gut gearb. neu, dunkel, unkränkel, billig zu verk. B45185 **Augsburgerstr. 8, I.**



**Badischer Train-Verein**  
Karlsruhe.  
Samstag den 21. Novbr. 1908,  
abends halb 9 Uhr:  
**Vereins-Abend**  
im Vereinslokal Caféhaus zum  
„König von Preußen“, Adler-  
straße 34, wozu die Mitglieder  
des Vereins, sowie alle ehemaligen  
und aktiven Kameraden zum  
zahlreichen Besuche freundlichst ein-  
ladet.  
Der Vorstand.

**Karlsruher  
Fussball-Verein (e. V.)**  
Unter dem Protektorat S. G. K.  
d. Prinzen Maximilian v. Baden.  
Sportplatz  
an der verläng.  
Wolffstraße.  
Straßenbahn-  
linie: Gren-  
dierstraße.  
Tennisplätze, Umkleideräume etc.  
Freitag 9 Uhr, Lokal:  
**Vereins-Abend.**  
Biederbücher mitbringen.  
Samstag nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr  
Westspiel der Jugendmann-  
schaften I-IV.  
Sonntag, 22. Novbr. 1908  
nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr a. d. Sportpl.  
Verbands-Spiel:  
**Union Mannheim I  
K. F. V. I.**  
Tribüne 1.20 M., Sigel 1.-M.  
I. Pl. 60 Pfg., II. Pl. 30 Pfg.  
II. und III. Mannschaft in  
Heilbronn. 16732  
Abends 9 Uhr: Lokal.  
Jeden Mittwoch: Übungsspiel.

**Fussballclub**  
SCHWARZ PHÖNIX BLAU  
Freitag: Palmengarten.  
Samstag: Junioren-Wettsp.  
Sonntag:  
Mannschaften Lamprecht u. Marx  
geg. F.-C. Germania, Durlach.  
Auf dem Sportplatz:  
Wettspiel gegen  
F.-C. Beffstadt II um 1 Uhr.  
" " " " " 1<sup>1/2</sup> Uhr.  
" " " " " 2<sup>1/2</sup> Uhr.  
Eintritt 20 Pfg.

**Karlsruher F.-C. Allemania.**  
Sonntag d. 22. November:  
**Liga-Wettspiel**  
der I. Mannschaft  
gegen Mannheim 96.  
Abfahrt: 10<sup>30</sup> Uhr.

**Karlsruher Fußball-Club  
„Frankonia“**  
Heute Freitag abend 9 Uhr:  
Ausserordentl.  
Mitgliederversammlung.  
Die Mitglieder werden dringend  
um zahlr. und pünktl. Er-  
scheinen gebeten.  
Sonntag den 22. er., 2 Uhr:  
**Training.**  
Der Vorstand.

**Karlsruher Fußball-Club  
„Frankonia“**  
Heute Freitag abend 9 Uhr:  
Ausserordentl.  
Mitgliederversammlung.  
Die Mitglieder werden dringend  
um zahlr. und pünktl. Er-  
scheinen gebeten.  
Sonntag den 22. er., 2 Uhr:  
**Training.**  
Der Vorstand.

**Für Schubgeschäfte.**  
Schuhmachermeister übernimmt Re-  
paraturen bei billigster Berechnung.  
Wolle Arbeit u. prompte Bedienung  
angekündigt.  
Offerten unter Nr. B45179 an  
die Expedition der „Bad. Presse“.  
Herd und ein Saufopfen bill.  
zu verkaufen. B45212  
Schillerstraße 4. Dintz.

**Verein für evangelische Kirchenmusik.**  
Sonntag (Buß- u. Bettag), den 22. Nov. 1908,  
in der  
evangelischen Stadtkirche  
**Kirchen-Konzert**  
unter gütiger Mitwirkung  
von Frau Helene Junker (Sopran), Herrn Kammer-  
virtuosen Julius Schwanzara (Violon-Cello) und Herrn  
Hermann Poppen (Orgel).  
Musikalische Leitung: Herr Hermann Junker.  
Anfang 8 Uhr. Ende 1<sup>1/2</sup> Uhr abends.  
Zum Besuch des Konzerts berechnen unsere Mitglieder die  
ausgegebenen Karten für das Nachmittags-Konzert.  
Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind zu 1 M. erhältlich.  
Außerdem werden eine beschränkte Anzahl numerierte Altar-  
plätze zu 2 M. abgegeben.  
Der Kartenverkauf findet statt in den Hof-Müllalien-  
handlungen von F. Doert (Mitterstraße), Hugo Kunz (Kaiser-  
straße 114), in der Buchhandlung Müller & Gräß (Kaiserstraße  
und Seminarstraße) und bei Kirchenbdiener Schweizer (Eingang  
Kirchstraße).  
Programme und Text der Gesänge zu 10 Pfg. werden am  
Eingang der Kirche abgegeben. Der Eingang geschieht nur durch  
das Hauptportal der Kirche, welches um 7<sup>1/2</sup> Uhr geöffnet wird.  
16680 Der Vorstand.

**Grund- u. Hausbesitzer-Verein**  
Karlsruhe. E. V.  
Am Samstag den 21. November 1908, abends  
7<sup>1/2</sup> Uhr, findet in dem Saale III der Brauerei  
Schreypp, Waldstraße 16/18 eine  
**Monats-Versammlung**  
statt mit folgender Tagesordnung:  
I. Die Frage der Selbstbeschaffung für die städtischen  
Hausbesitzer.  
II. Verschiedenes.  
Sämtliche Hausbesitzer werden zum Besuche dringend  
eingeladen. 16625,22  
Der Vorstand.

**Wohltätigkeits-Aufführung.**  
Kommenden Sonntag, nachmittags präzis 1<sup>1/2</sup> Uhr, findet  
im Festsaal der 3 Linden (Rheinstraße, Stabteil Mühlburg) eine  
**Kinderaufführung**  
(zu Gunsten der kath. und evang. Kinderschulen) statt.  
Gegen 200 Kinder werden unter Leitung des Herrn Hauptlehrers  
Ziegler mitwirken.  
Karten sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren Buchbindermeister  
Dorer (Gröbprinzenstr.), Kaufmann Kugel und Leihhammer (Rheinstr.).  
Preise: I. Platz 1 M., II. Platz 80 Pfg., III. Platz 50 Pfg.  
Programme sind an den Vorverkaufsstellen zu haben.  
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein 16654  
Das Komitee.

**Schweizer Floberschützen-Klub „Alpenrösli“**  
Am Samstag den 21. Nov., abends 8 Uhr,  
und Sonntag den 22. Nov., vorm. 11 Uhr anfangend,  
findet im **Hilderhof**  
groß. Preisfesteln sowie Preischießen  
statt. Wir laden hierzu Freunde u. Gönner unseres Vereins höchst ein.  
16707 Der Vorstand.

**Achtung! Maschinisten u. Heizer! Achtung!**  
Sonntag den 22. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, findet im  
Saale des „Jähringer Löwen“, Adlerstraße, eine  
**Öffentliche Maschinisten- u. Heizer-Versammlung**  
statt.  
Tagesordnung:  
1. Die Wachtensatzung des Unternehmertums und die  
gegenwärtige Krise.  
2. Die Stellung der Regierung zur Petition der Maschinisten  
und Heizer im badischen Landtag.  
Referent: Rudolf Schlichting aus Stuttgart. B45073  
Hierzu sind sämtliche Maschinisten und Heizer sowie Berufskollegen  
freundlichst eingeladen. Der Einberufer.

**Hotel und Restaurant „Friedrichshof“**  
(Direktion: G. Münzer) 16752  
**Heute Freitag:  
„Schlachttag“.**  
Die Ungarische Künstler-Kapelle spielt in der Weinstube.  
Whitetable Natives — Kaiser-Beluga  
Helgoländer Hummer.  
Billige Bilder  
große u. kl., werd. v. 2 M. abgeg. B45218  
Herrenstr. 6, Stb. 11.

**Einmaliger interessanter  
Experimentier Vortrag**  
für Frauen und Bräute  
Freitag den 20. November, nachmittags halb 4 Uhr  
im Saale der Eintracht.  
THEMA:  
Die Reinigung und Desinfektion von Bettfedern und Wäsche im Hause.  
Chemische Waschmittel und ihre Wirkung.  
Fingerzeige für das Sterilisieren von Früchten etc.  
Das Bad im Hause ohne Badezimmer. 9786a

Eintritt frei. Eintritt frei.  
**J. A. JOHN, Akt.-Ges., Ilversgehofen b. Erfurt.**  
Grosser öffentlicher  
**Lichtbilder-Vortrag**  
Freitag den 20. November, abends 8 Uhr  
im  
Saale der Eintracht  
aber  
**moderne Wohnungshygiene**  
die moderne „Jajag“ Central-Luftheizung. 9785a  
Eintritt frei. 174 Lichtbilder. Eintritt frei.  
Interessant für Baufachleute, Techniker, Industrielle und Gewerbetreibende,  
Hausbesitzer, Bauherren, Hotelbesitzer, Anstaltsleiter, Hausfrauen etc.  
**J. A. John, Akt.-Ges., Ilversgehofen b. Erfurt.**

**FUSSBALLKLUB MÜHLBURG**  
Verein für Rasensport  
Eigener Sportplatz an  
der Honselstrasse  
Freitag 9 Uhr: Spieler-Versammlung.  
Sonntag, 22. Nov. 1908:  
**Verbands-Wettspiele**  
der I. und II. Mannschaft gegen  
Fussballverein Pforzheim I und II.  
Anfang 1<sup>1/2</sup> bzw. 1 Uhr.  
III. Mannschaft 10 Uhr gegen  
F. C. Germania III.  
IV. M. 1<sup>1/2</sup> Uhr in Beiertheim  
Abends Zusammenkunft  
„Anker“.  
Der Vorstand.

**WELT  
KINEMATO  
GRAPH**  
Als Zusatz  
zum Programm  
vom 19. November  
bis auf weiteres  
ohne  
Preiserhöhung.  
Das schreckliche Grubenunglück  
auf der Zeche Radbod i. W.  
bei Hamm. 16720  
380 Tote. 27 Verwundete.

**Beiertheimer  
Fussball-  
Verein**  
gegr. 1898.  
Verein für  
Bewegungs-  
spiele.  
Eingezäunt. Sportplatz a. Wetherwald  
Sonntag den 22. Nov. 1908  
Verbands-Wettspiel.  
B. F. S. I. u. II. Mannsch.  
geg. Pforz. Kleiman. I. u. II.  
Abfahrt II. 9<sup>45</sup>, I. 11<sup>30</sup>  
B. F. S. IV. — Mühlburg IV.  
1 Uhr Sportplatz Beiertheim.  
III. Mannsch. Training.  
Eintritt 20 Pfg.  
Der Spielausschuss. B45216

**„Elefanten“, Kaiserstrasse 42.**  
Heute Freitag, 20. Nov., abends 8 Uhr:  
**Dachauer-Konzert**  
ff. helles und dunkles Moninger Bier. 16729  
Eintritt frei! Josef Klein.

**Theater-Kostüme,**  
Uniformen, Schwerter und  
Schilde, sowie Grad- und  
Gehrock-Anzüge verleiht  
und verkauft. B45216  
Hirsch, Steinstraße 2.  
Billige Bilder  
große u. kl., werd. v. 2 M. abgeg. B45218  
Herrenstr. 6, Stb. 11.

**Alte Brauerei Kammerer, Waldhorn-  
straße 23.**  
heute Schlachttag!  
Von abends 6 Uhr ab: **Schlachtplatte**,  
was empfehlend angezeigt 5222  
G. Zahn.  
Verloren ein Herrenportem-  
monnaie in der Kaiserstr. zwischen  
Douglas- und Kirchstraße. Abzu-  
geben Kaiserstr. 233, im Laden, r.  
od. auf dem polizeil. Fundbur. 16730  
Nachhilfestunden  
in Deutsch, Latein und Griechisch  
erteilt Student. Offert. unt. Nr.  
B44748 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“



ATELIER für moderne PHOTOGRAPHIE 16756.8.1
Fritz Albrecht, Yorkstr. 10,
Ecke Kaiser-Allee u. Yorkstr., Haltestelle der Elektrischen Strassenbahn, Teleph. 2443.

Weihnachts-Aufträge baldigst erbeten.
Von heute bis 20. Dez. 20% Rabatt bei tadelloser Ausführung und grösster Haltbarkeit der Bilder.

Ski-Club Schwarzwald
Ortsgruppe Karlsruhe-Badener Höhe.
Wir laden unsere Mitglieder zu der am Sonntag den 22. d. M., 11 Uhr vormittags, auf Kurhaus Untermarkt stattfindenden
Hauptversammlung
freundlich ein.

Kronenfels.
Freitag den 20. und Samstag den 21. Nov.:
Romiker-Konzert Beck.

Neu eröffnet!
Abteilung für moderne
Damen-Reform-Oberkleidung
Herrenstrasse 15
unter fachkundiger Leitung
neben der Kaiserstrasse.
Reformhaus z. Gesundheit
Kaisersstr. 40. 16727

Morgen ist garantiert Ziehung der
Strassburger Lose à Mk. 1.-
Lotteriebank Gebr. Göhringer, 6 m. d. H., Kaisersstr. 60

Einige noch sehr wertvolle
Ladeneinrichtung
für Kolonialwarengeschäft wird zu
billigen Preisen abzugeben.
in der Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Prima Äpfel
Kochäpfel 3 Pfund 25 S., 10 Pfund 75 S.
Bäckäpfel 3 „ 28 S., 10 „ 80 S.
Tafeläpfel 3 „ 30 S., 10 „ 90 S.
Reinrücken, Lederäpfel u. Goldparmanen äußerst billig.
Wehrum, Ob. handl. Auch, Ob. handl.
Leisingstrasse 55. B45225 Uhlandstrasse 20.

Küchen einrichtungen
Garderobenschränke
u. Vorplatzmöbel
in hochmodernen, vornehmen
Formen in reichhaltigster Aus-
wahl — nur beste Qualitäten
zu billigsten Preisen.
Lazarus Bär Wwe.
Möbelmagazin 16620
Zirkel 3. Tel. 1925.

Zu verkaufen: Großer Schrank
u. Büchertage. wie neu, 10 M., ein
Büchertisch 4.50, 1 Küchenstuhl 3.50 M.
Kaisersstr. 227, rech. Seitenbau, II.
Erdgeschoss, vern. u. Runder-
bergstr. u. Sigmaringen u. Nachstr.
mit Marmor billig abzugeben.
Gottesauerstrasse 5, 2. St.,
B45211 u. Durlagerstr.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Todes-Anzeige.
Allen Verwandten, Freunden
und Bekannten die traurige Nach-
richt, daß meine liebe Frau
Marie Hoffmann
geb. Maier
nach nur kurzem Krankenlager
sanft im Herrn entschlafen ist.
Im Namen d. trauernden Hinterbl.
der trauernde Gatte:
August Hoffmann,
Schriftsetzer.
Verdigung: Samstag, 21. Nov.,
mittags 1/1 Uhr, von der
Friedhofkapelle aus. 16751
Trauerhaus: Marienstrasse 8, I.
Karlsruhe, 19. Novbr. 1908.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat
es gefallen, unsere liebe Gattin,
Mutter, Tochter, Schwester,
Schwägerin und Tante
Maria Specht
geb. Künstler
nach langem, schweren Leiden
heute früh 6 Uhr im Alter von
32 Jahren in die Ewigkeit
abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten
Die Hinterbliebenen:
Christl Specht nebst Kinder,
Familie Künstler.
Karlsruhe, 19. Novbr. 1908.
Die Verdigung findet Samstag
den 21. November, nachmittags
1/2 Uhr, von der Friedhof-
kapelle aus statt. 16725
Trauerhaus: Werderplatz 34 III

Israelitische Gemeinde.
20. Nov. Abendgottesdienst 4.45 Uhr
21. Nov. Morgen-gottesdienst 9
Jugend-gottesdienst 3
Sabbat-Ausgang 5.25
Werktag. Morgen-gottesdienst 7.15
Abendgottesdienst 4.30

Hr. Religionsgesellschaft.
20. Nov. Sab abendgottesdienst 4.45 Uhr
21. Nov. Morgen-gottesdienst 9
Schüler-Gottesdienst 2.20
Nachm.-Gottesdienst 4
Sabbat-Ausgang 5.25
Werktag. Morgen-gottesdienst 6.45
Nachm.-Gottesdienst 4.30

Verloren u. Markttag bis
Bismarckstr. ein Portemonnaie mit 200
Mk. u. 200 M. Bismarckstr. 4. p. B45131

Klavierstunden
an Anfänger erlernt konservatorisch
geübtes Fräulein, zu möglichem
Preise. Gefl. Offerten unter Nr.
B45177 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten.

Einige noch sehr wertvolle
Ladeneinrichtung
für Kolonialwarengeschäft wird zu
billigen Preisen abzugeben.
in der Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Gebräute, bessere
Puppenküche,
gebraucht, ohne Zubehör zu kaufen
gefl. Offerten unter Nr. B45173
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Unterflaschen,
gebrauchte, in sauberem Zu-
stand, zu kaufen
gefl. Off. unter Nr. 16745
in der Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Gebräute, bessere
Puppenküche,
gebraucht, ohne Zubehör zu kaufen
gefl. Offerten unter Nr. B45173
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gebräute, bessere
Puppenküche,
gebraucht, ohne Zubehör zu kaufen
gefl. Offerten unter Nr. B45173
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Heute eingetroffen:
Junge Gänse . . Pfund 78
Junge Enten Pfund 95
Junge Hähne Pfund 85
Junge Hühner Pfund 98
Italien. Poularden Stück von 210 an
Kieler Fettsüßlinge 4 Stück 25
Pariser Kopfsalat 2 Stück 25
Geschwister Knopf.

Zirkel 33
Pelze
jeder Art, 15181
nur anständige Ware aus guter Fabrik
keine Ausschau-partie, am billigsten
Zirkel 33 1 Treppe
Ecke Herrenstrasse.
Bitte im eigenen
Interesse, genau auf 33 zu achten.

frei ein getroffen
ein
Waggon
neue
Marmeladen
darunter
la Melange-
Marmelade
offen Pf. 25
der 5 Pf.-Eimer 125
reine
la Pflaumen-
Marmelade
offen Pf. 30
der 5 Pf.-Eimer 140
reine 16735.3.1

frei ein getroffen
ein
Waggon
neue
Marmeladen
darunter
la Melange-
Marmelade
offen Pf. 25
der 5 Pf.-Eimer 125
reine
la Pflaumen-
Marmelade
offen Pf. 30
der 5 Pf.-Eimer 140
reine 16735.3.1

frei ein getroffen
ein
Waggon
neue
Marmeladen
darunter
la Melange-
Marmelade
offen Pf. 25
der 5 Pf.-Eimer 125
reine
la Pflaumen-
Marmelade
offen Pf. 30
der 5 Pf.-Eimer 140
reine 16735.3.1

frei ein getroffen
ein
Waggon
neue
Marmeladen
darunter
la Melange-
Marmelade
offen Pf. 25
der 5 Pf.-Eimer 125
reine
la Pflaumen-
Marmelade
offen Pf. 30
der 5 Pf.-Eimer 140
reine 16735.3.1

frei ein getroffen
ein
Waggon
neue
Marmeladen
darunter
la Melange-
Marmelade
offen Pf. 25
der 5 Pf.-Eimer 125
reine
la Pflaumen-
Marmelade
offen Pf. 30
der 5 Pf.-Eimer 140
reine 16735.3.1

frei ein getroffen
ein
Waggon
neue
Marmeladen
darunter
la Melange-
Marmelade
offen Pf. 25
der 5 Pf.-Eimer 125
reine
la Pflaumen-
Marmelade
offen Pf. 30
der 5 Pf.-Eimer 140
reine 16735.3.1

Fuhrwerk Verkauf.
Ein ganzes Fuhrwerk (Wagen noch
neu) ist um 1/2 abzugeben zu verkaufen
Näheres 16712.2.1
Waldborn rafe 47, Laden.

Stellenmädchen
Tücht. Reisender
i. Private u. ausw. gesucht. Gefl.
Offerten unter Nr. B45219 an die Exped. der
„Bad. Presse“ erbeten.

Jüngerer Kaufmann,
mit allen Bureauarbeiten ver-
traut, perfekter Stenograph und
Maschinenführer findet sofort
dauernde Stellung. Offerten
mit Gehaltsansprüche unter
Nr. 16755 an die Exped. der
„Bad. Presse“ erbeten.

Existenz.
Zur Leitung einer
Filiale
in Schuhwaren und Herren-
u. Anaben Konfekt on wird
eine branchekund. Person (Dame
oder Herr) baldigst gesucht.
Kautions von 3 5 Mille soll
gezeigt werden; auch kann das
Geschäft, welches schon viele
Jahre besteht und in gutem
Gange ist, unter äußerst gun-
stigen Bedingungen käuflich er-
worben werden. Offerten unter
Nr. 45137 an die Expedition
der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Luft. Schuhmacher gesucht aus d.
Bauhe. B45222
Fr. Keck Strieg rafe 161.

Eine tüchtige Busseidame
sofort gesucht durch
Bureau Germania, Stein-
strasse 5, 2. St., Tel. 2565.

Haus- und Kleidermacherin.
Ein kräftig 3 Mädchen für Küchen-
u. Hausarbeit auf 1. oder 5. Dezbr.
gefl. Off. unter Nr. B45192
Kaisersstrasse 219.

Kleidermacherin,
welche Geschick und Lust zur An-
fertigung von Theater- u. Karnaval-
kostümen hat, findet Beschäftigung bei
Sebastian Mäuer, Karlsruhe,
2.1. Zirkelstr. 33. B45203

Stellen suchen
Ein Fräulein, welches die Han-
delschule besucht hat,
sucht Aufangstellung
auf Bureau oder ein. Geschäft hier
oder in der Nähe von Karlsruhe.
Gefl. Offert. unter Nr. B45176
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bautechniker 2.1
(2 Sem.) sucht Aufangsstelle auf
Baubüro. Steht nicht auf allzu
hohen Lohn.
Offerten unter Nr. B45178 an
die Expedition der „Bad. Presse“.

Verkäuferin
Sucht Stelle. Offerten er-
beten postlagernd unter Nr. 100
M. K. Karlsruhe. B45184

Haushälterin.
Alte geb. Witwe, gute Köchin,
in allen Haus- u. Handarbeiten
durchaus erfahren, sucht Stelle zu
einem Herrn. Sehr gute Zeig-
nisse zu Diensten.
Offerten unter Nr. B45175 an
die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu vermieten
Laden
zu vermieten.
Karlsruhe 29a ist ein
Laden mit einem Scha-
fenster per sofort zu ver-
mieten. Näh. bei 13845\*
C. Jessen Weinhandlung.
Karlsruhe rafe 29 a.

Atelier.
Ein geräumiges Atelier, ohne
vis-à-vis, ist in feinem, ruhigen
Lage auf 1. Dez. od. sogleich zu
vermieten. Näheres zu erfragen
Gartenstr. 27 part. B45156

Werderstr. 21, 2. Stod, ist ein
gut möbliertes feineres Zimmer
an solchem Herrn sofort oder auf
1. Dez. zu vermieten B45200.2.1

Bürgerstrasse 3, 3. St., Vorderb.,
ist ein möbliertes Zimmer an ein
Fräulein zu vermieten B45213.3.1

Räberstr. 19, 4. St., ist eine leere
Manufaktur ohne vis-à-vis mit
Ofen sofort zu vermieten. B45183

Leisingstrasse 33, 3. Stod, ist ein
gut möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. B452 63.1

Schönenstrasse 48, partiere, er-
halten zwei solide Arbeiter gute
Schlaf stellen mit Kost zu billigen
Preisen B45196.2.1

Waldstr. 29, 2 Treppen, ist feines
möbl. Zimmer (vor Glasabschluß)
und Klavier auf 1. Januar 1909
zu vermieten. B45195

Säbingerstr. 74, 2. St., gut möbl.
Zimmer mit Pension billig zu
vermieten. B45188

Zirkel 13, 1 Treppe hoch, ist ein gut
möbl. Zimmer mit sep. Eingang
auf 1. Dez. zu vermieten. B45204

Miet-Gesuche:
Gemütliches und
ruhiges möbl. Zimmer
mit Pension in inneren Stadtviertel
am 1. Dez. gesucht.
Offerten mit Preis u. Nr. B45203
an die Exped. der „Bad. Presse“.



